Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 19. Bromberg, Sonntag den 24. Januar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Der Kirchenraub von Netzthal.

Die evangelisch-unierte Kirche im ehemals preußischen Teilgebiet und darüber hinaus alle anderen evangelischen Kirchen in Polen, wie auch verschiedene deutschkatholische Gemeinden dieses Landes erleben einen Kulturkampf, der den Zorn des Höchsten erregen muß. Wie hat man über den unglückseligen preußischen Kulturkampf vergangener Zeiten gelärmt und geschrien, wie hat man das Weltgewissen aufgerufen gegen Härten und Ungerechtigkeiten, die heute an der Tagesordnung sind. Aber was in jenen Zeiten längst vergangener Generationen nicht möglich war, ist heute möglich geworden: man schändet die Kirchhöfe, man schändet die Gotteshäuser, ja, man setzt sich mit Gewalt in ihren Besitz. Wir wissen nicht, ob die Gesellen, die in Kongreßpolen ein evangelisches Bethaus in einen Kuhstall verwandelten, zur Verantwortung gezogen wurden. Wir wissen aber, daß am 19. Januar im Jahre des Heils 1926 die Kirchenräuber von Netzthal vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts freigesprochen wurden. **Und dieser Freispruch verdient, daß die ganze christliche Welt, ohne Unterschied der Konfession, lauten Protest erhebt,** weil ein Verbrechen keine Sühne fand, das nicht nur die Heiligkeit des Eigentums verletzte — darüber gibt es in unseren Tagen seltsame moderne Begriffe — sondern die Heiligkeit Gottes, der sich nicht spotten läßt.

Die jungen Leute, die auf der Anklagebank Platz nahmen, mußten zugeben, daß sie am Sonntag, den 18. Mai 1924, abends 7 Uhr, im Anschluß an eine Maiandacht mit etwa 200 anderen Polen das kurz vor dem Weltkrieg erbaute Gotteshaus der evangelischen Kirchengemeinde mit Gewalt besetzt hatten, wobei die Kirchentür erbrochen wurde, zu deren Öffnung der zuständige evangelische Kirchenälteste selbstverständlich die Auslieferung der Schlüssel verweigert hatte. Die Schmach, die der polnischen Flagge angetan wurde, als man sie nach der begangenen Gewalttat auf dem Kirchturm hißte, wurde nur durch das Eingreifen des Wirsitzer Starosten wieder gutgemacht, der am anderen Tage den rechtmäßigen Eigentümern die Kirche wieder zurückgab.

Dieses entschlossene Eingreifen der Staatsautorität konnte die Täter jedoch ebensowenig entlasten, wie etwa ein Dieb von Unschuld und Strafe befreit wird, wenn man ihm die geraubten Gegenstände wieder abnimmt. Die Tat der Netzthaler Kirchenräuber stellt sich aber gemäß § 125 des Strafgesetzbuches nicht als ein einfacher Diebstahl, sondern als ein klarer Landfriedensbruch dar, in Idealkonkurrenz mit § 167 des Strafgesetzbuches, der von der Nötigung zur Unterlassung der Ausübung des Gottesdienstes spricht. Zur Orientierung geben wir beide Paragraphen im Wortlaut wieder:

§ 125: „Wenn sich eine Menschenmenge öffentlich zusammenrottet und mit vereinten Kräften gegen Personen oder Sachen Gewalttätigkeiten begeht, so wird jeder, welcher an dieser Zusammenrottung teilnimmt, wegen Landfriedensbruches mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Die Rädelsführer, sowie diejenigen, welche Gewalttätigkeit gegen Personen begangen oder Sachen geplündert, vernichtet oder zerstört haben, werden mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft; auch kann auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter sechs Monaten ein."

§ 167: „Wer durch eine Tätlichkeit unter Drohung jemand hindert, den Gottesdienst einer im Staate stehenden Religionsgesellschaft auszuüben, ingleichen, wer in einer Kirche oder in einem anderen zu religiösen Versammlungen bestimmten Orte durch Erregung von Lärm oder Unordnung den Gottesdienst oder einzelne gottesdienstliche Verrichtungen einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft vorsätzlich verhindert oder stört wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft."

Es ist also unbestreitbar, daß die fanatisierten Polen, die sich an der Zusammenrottung beteiligt hatten, sämtlich Gefängnisstrafen verwirkt hatten. Und daß den Rädelsführern, die auf der Anklagebank Platz genommen hatten, sogar im Zuchthaus Gelegenheit gegeben werden mußte, über die Beleidigung Gottes und der Menschen nachzudenken. Was die Entlastungszeugen vorbrachten, so ein Sektierer, der mit der evangelischen Kirche nichts zu tun hat, und sich gelegentlich äußerte, „weil er ja doch nicht hineinginge, könnten die Polen seinetwegen die Kirche nehmen", oder ein wegen ungebührlichen Benehmens entlassener Kirchendiener, dessen Aussage sich in ähnlichem Sinne bewegte, — ist keine Entlastung. Oder läßt sich ein Kirchenraub legalisieren, weil die Kirchengemeinde augenblicklich vakant ist und die Gottesdienste von einem benachbarten Pfarrer abgehalten werden? Weil die Seelenzahl der Gemeinde von 1800 auf 1200 herabgegangen ist und damit — dank demselben „Patriotismus", der auch am 18. Mai 1924 die polnische Fahne auf dem Kirchturm hißte —, das Gotteshaus nicht mehr so stark besetzt war, wie in früheren Zeiten? Weil die evangelische Kirche näher liegt, als das nur fünf Kilometer weit entfernte katholische Gotteshaus in Wirsitz? Weil angeblich — woran wir erheblich zweifeln — für den Kirchenbau seinerzeit auch katholische Dorfbewohner Spenden gezeichnet hatten? Das dürfte erst heute in umgekehrtem Sinne Mode geworden sein, wobei die evangelischen Deutschen weder auf die caritativen, noch auf die kirchlichen Anstalten Eigentumsanspruch erheben, die polnisch-katholisch sind, aber auch bei Andersgläubigen Gaben sammeln und empfangen.

Der Kirchenraub von Netzthal ist durch nichts zu entschuldigen, und der Staatsanwalt war milde, als er gegen die Angeklagten nur Freiheitsstrafen von 3 bzw. 6 Monaten beantragte, gegen den Propst Kaczmarek, dessen Hände bei der ganzen Affäre anscheinend nicht so rein waren, wie wir zuerst annehmen mußten, sogar nur eine Geldstrafe. Das Gericht hat die Angeklagten freigesprochen, nachdem deren Verteidiger von einer „erregten Stimmung" und von „Patriotismus" fast zwei Stunden lang gesprochen hatte. Eine saubere „Erregung", die sich zum Landfriedensbruch hinreißen läßt! Ein schöner „Patriotismus", der sich am Hause Gottes vergreift!

Das Unterlassen einer weiteren Kritik mögen uns unsere Leser aus naheliegenden Gründen verzeihen! Wir vergleichen im Stillen den Ausgang unsrer eigenen Prozesse, in denen wir mit vielen Monaten Gefängnis belegt wurden, mit der Sühne, die dieser qualifizierte Landfriedensbruch nicht erlangte. Andere mögen darüber nachdenken, was wohl geschehen wäre, wenn in preußischer Zeit ein katholisches Gotteshaus von einer fanatischen deutsch-protestantischen Menge besetzt worden wäre, über dem Kirchenhahn die schwarz-weiß-rote Fahne hißte! Ein solcher Fall, sein Echo und seine Sühne, wäre nicht auszudenken und ist undenkbar, weil er bei der Psyche unseres Volkstums niemals eintreten konnte und kann.

Nach dem Freispruch im Netzthaler Kirchenraub-Prozeß sind die Häuser Gottes, in denen er von Deutschen verehrt wird, in höchster Gefahr. Der Staatsanwalt und die höhere richterliche Instanz haben es in der Hand, das wieder gut zu machen, was ein Bromberger Gericht versah! **Über uns allen aber thront der ewige Richter, der seine Gemeinden schützt und auch dort Vergeltung übt, wo Menschen aus „patriotischen" Gründen nicht vergelten wollen.**

Und der Laie wundert sich!

Der Fall Kaliski.

Der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung im polnischen Sejm und Senat, Landrat a. D. Eugen **Naumann**, läßt dem „Posener Tagebl." und unserer Redaktion zur Veröffentlichung der ersten „Proskriptionsliste" des neuen Agrarreformgesetzes folgende Betrachtung zugehen:

Je mehr man in die Einzelheiten des Gesetzes über die Durchführung der Agrarreform (veröffentlicht im Dz. Ust. Nr. 1 cr.) hineinsteigt, desto mehr muß die am gleichen Tage veröffentlichte, angeblich aber schon am 7. 1. — also noch vor Veröffentlichung des Gesetzes — beschlossene Verordnung des Ministerrates befremden, die den Namensnachweis der im Jahr 1926 zu enteignenden Güter bringt. Von maßgeblicher juristischer Seite wird nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß die Verordnung in toto der Rechtsgültigkeit entbehrt, weil sie nicht nach Veröffentlichung des ihr zugrunde liegenden Gesetzes ergangen ist, sondern gleichzeitig, ja noch vor Inkrafttreten des Gesetzes, also ohne eigentliche Rechtsgrundlage beschlossen wurde.

Die Aufzählung der sonstigen der Verordnung anhaftenden Mängel mag einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben. Heute sei nur ein einzelner Fall herausgegriffen, der den Geist charakterisiert, von dem die Verfasser des Nachweises beseelt waren: unter Nr. 236 des Namensverzeichnisses figuriert das im Kreise Jarocin gelegene Gut Klein Lubin Herrn Kaliski gehörig. Bekanntlich hat das Namensverzeichnis nur Teile solcher Güter zum Zwangskaufe vorzusehen, die nach Art. 3 und 4 den Zwecken der Agrarreform dienstbar gemacht werden können. Zu dieser Kategorie von Gütern gehört aber Klein Lubin zurzeit nicht. Denn Klein Lubin ist (ob zu Recht oder Unrecht ist gleichgültig) unter Liquidation gestellt. Liquidationsobjekte aber werden auf Grund des Art. 2 des Gesetzes für Siedlungszwecke in Anspruch genommen. Außerdem ist Herrn Kaliski gegenüber das Wiederkaufsrecht geltend gemacht worden und auch der Erwerb von Objekten mittels Geltendmachung des Wiederkaufsrechtes, geregelt in Art. 8 des Gesetzes ist ein anderer als der durch das Namensverzeichnis eingeleitete Zwangsankauf.

Nun aber weiter: Eine der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes ist die, daß in den einzelnen Siedlungsbezirken die größeren Objekte vor den kleineren in Anspruch genommen werden müssen. Eine während der Beratungen beschlossene Verbesserung des Regierungsentwurfes, die der modernen Steuergesetzgebung folgend den Potenteren vor dem weniger Potenten mit Opfern für die Allgemeinheit belegt. Nimmt man zuungunsten des Ministerrates an, daß er nicht die Bezirke der Landämter, sondern die Kreise als Siedlungsgebiete angesprochen hat, so hätten im Kreise Jarotschin zunächst die größten dortigen Besitzungen zu Landabgaben für die Agrarreform herangezogen werden müssen. Zu diesen Besitzungen gehören u. a. die ca. 15 bzw. 17 000 Morgen großen Besitzungen der polnischen Herren Taczanowski und Darzyński, die auch nicht einen einzigen Hektar verlieren, während dem nichtpolnischen Herrn Kaliski eine Landabgabe zudiktiert wird, obwohl er nur 5860 Morgen sein eigen nennt. Und von diesen 5860 Morgen soll er nicht weniger als 4000 Morgen hergeben!

Nun hat aber Herr Kaliski zunächst Anspruch auf die normale Restfläche von 720 Morgen, ferner, da es sich um ein Brennereigut mit einer Kartoffelanbaufläche von 1000 Morgen handelt, und da ca. 150 Morgen Zuckerrüben gebaut werden, darf Herr Kaliski das Höchstmaß von Zulagen beanspruchen, so daß sich die normale Grundrestfläche von 720 auf 2800 Morgen erhöhen würde. Dazu kämen die der Abgabe nicht unterworfenen bebauten Flächen, Wege, Gräben und Obstgärten mit wenigstens 200 Morgen und endlich die gleichfalls dem Zwangsankauf nicht unterliegende Waldfläche mit 1300 Morgen. Insgesamt müßten also Herrn Kaliski 4300 Morgen belassen werden. Abgabepflichtig wären somit rund 1500 Morgen. Demgegenüber steht die schier ungeheuerliche Abforderung von 4000 Morgen, eine Abforderung, bei deren Realisierung Herrn Kaliski außer dem Walde nur noch die Wege und Gräben verbleiben würden!

Man fragt sich: Wie ist das möglich? Nun: die Liquidierung will nicht recht glücken, denn Herr Kaliski ist Geburtspole, und er hat das Objekt schon von seinen Eltern geerbt. Auch die Geltendmachung des Wiederkaufsrechtes stößt auf Schwierigkeiten, denn die Gründe für die Ausübung dieses Rechtes halten der richterlichen Nachprüfung nicht stand. So muß denn jetzt das auf sozialen und wirtschaftlichen Erwägungen aufgebaute Gesetz über die Agrarreform dazu herhalten, den bisherigen jüdischen Besitzer um das väterliche Erbe zu bringen. Die Juden Amerikas und Englands aber werden beschworen, den polnischen Staat aus seiner Finanzmisere zu retten! Und das Allerschönste: der Direktor einer der namhaftesten Warschauer Banken will allen Ernstes auf die Reise gehen, um von den angelsächsischen Finanzgrößen eine ähnliche Anleihe für die polnische Landwirtschaft zu erlangen, wie sie die ungarische Landwirtschaft mit verhältnismäßig leichter Mühe erhalten hat. Der verehrte Herr übersieht nur, daß die ungarischen Landwirte die Auslandsanleihe erst nach Abschluß ihrer übrigens in sehr bescheidenen Grenzen gehaltenen Agrarreform erbeten und erhalten haben. Eine Landwirtschaft aber, die am Beginn eines Dezenniums steht, in dem sie jährlich 800 000 Morgen zu Siedelungszwecken wegaeben muß, kann nicht gut erwarten, vom Auslande mit Realkrediten gespeist zu werden.

Polens Kandidatur zum Völkerbundrat.

Paris, 23. Januar. Tel.-Union. In politischen Kreisen verlautet, daß Italien, Frankreich und die Tschechoslowakei der Forderung Polens auf Zuerkennung eines Sitzes im Völkerbundrat zugestimmt hätten. England habe Einwendungen erhoben.

Deutschland und der Völkerbund.

Die Vorbehalte der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 22. Januar. PAT. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei brachte gestern im Reichstag einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, von dem Eintritt in den Völkerbund abzusehen, bevor nicht die anderen Mächte die deutsche Interpretation der Locarno-Verträge und die deutschen Vorbehalte in bezug auf den Art. 16 des Paktes der Liga anerkannt haben, bevor nicht eine Gleichberechtigung sämtlicher Völker in bezug auf die Rüstungen erfolgt und bevor die Verantwortlichkeit Deutschlands für die Kriegsschuld nicht einer Revision unterzogen wird.

Gerichtsurteil über die Optantenwohnungen.

Das Wojewodschaftsverwaltungsgericht (Wojewódzki Sąd Administracyjny) in Posen hat, dem „Pos. Tagebl." zufolge, in der Angelegenheit der beschlagnahmten Optantenwohnungen ein Urteil gefällt, wonach gesagt wird, daß die angeordnete Beschlagnahme keine Rechtsgrundlage bietet. Die Begründung des Urteils liegt noch nicht vor.

Mißbräuche über Mißbräuche.

Wir brachten vor einigen Tagen einen kurzen Auszug des Berichts der Obersten Kontrollkammer nach dem Referat des Abgeordneten Michalski, das dieser in der Finanzkommission des Sejm über die Mißbräuche in der polnischen Militärverwaltung erstattete. Der „Jll. Kurjer Codzienny" ist in der Lage, dieses Bild durch nähere Einzelheiten zu vervollständigen, in denen die geradezu skandalöse Wirtschaft in der erwähnten Behörde festgenagelt wird.

Der Artikel wnedet sich in erster Linie gegen eine Reihe von Abkommen, die von der Staatsverwaltung mit Privatpersonen abgeschlossen wurden, und stellt die Forderung auf, daß eine Revision dieser Abkommen, durch die der Staatsschatz Millionenverluste erleidet, heute die wichtigste Forderung für die Sanierung des Staatsbudgets sein müsse. Sodann bringt das Krakauer Blatt eine Reihe von Beispielen, welche die Notwendigkeit einer solchen Revision rechtfertigen.

Die Geschichte der teuren Konserven.

Das Departement VII des Kriegsministeriums veröffentlichte eine Submission zur Lieferung von Fleischkonserven. Ein Drittel der Lieferung wurde der Fabrik des Dr. Rucker in Lemberg zum Preise von 1,50 Zł. für eine Büchse übertragen. Dies ist eine erstklassige Fabrik, die besonders für diesen Zweck eingerichtet ist. Sie war längere Jahre in dieser Fabrikation für die österreichische Armee tätig, sogar noch vor dem Kriege, und besitzt große Erfahrungen. Gleichzeitig übertrug das Kriegsministerium ein Drittel der Lieferung der Konservenfabrik in Bromberg. Auch diese Fabrik entspricht den fachmännischen Anforderungen. Der Preis einer gefüllten Konservenbüchse betrug in Bromberg ebenfalls 1,50 Zł. Das letzte Drittel des Auftrages wurde der Handelsagentur „Produkt" in Warschau zuteil, jedoch schon zum Preise von 2,65 Zł. Infolge dieses höheren Betrages, den die Warschauer Handelsagentur enthält, verlor der Staatsschatz mit einem Hieb 630 000 Zł. Nebenbei bemerkt hat diese Handelsagentur, als sie den Auftrag zur Lieferung erhielt, nicht einmal eine Fabrik zur Ausführung der Bestellung besessen,

sondern erst, als sie den Auftrag erhielt, setzte sie sich mit der Fabrik Cyrański-Werner in Verbindung, die von nun ab ihre Produktion auf die Herstellung von Fleischkonserven einstellte. Der Qualität nach waren die Lemberger und Bromberger Konserven ebenfalls in gekochtem Zustande besser, während die Warschauer Firma die Konserven in rohem Zustande lieferte. In kurzer Zeit erhielt dieselbe Warschauer Agentur neue Bestellungen, und zwar ohne irgend welche Submission. Wie die Oberste Kontrollkammer feststellte, hat der Staatsschatz an diesen Lieferungen 1 000 030 Zl. eingebüßt. Gleichzeitig ist die berühmte Lemberger Fabrik stillgelegt worden, da sie keine Arbeit hatte, und 350 Arbeiter wurden auf die Straße gesetzt, oder vom staatlichen Arbeitslosenfonds unterhalten. Was mit der Bromberger Fabrik geworden ist, wissen wir nicht, man kann jedoch annehmen, daß sie bei der billigeren und besseren Produktion ähnlich wie die Lemberger Fabrik gegenüber der Warschauer Firma unterlegen ist. (Die Annahme des „Il. Kurjer Codzienny" ist leider längst zur Wirklichkeit geworden. D. Red.)

Ein klassisches Abkommen über die Exploitation von Holz.

Das Ministerium für öffentliche Arbeit schloß im Jahre 1922 mit der Firma „Holzkonzern" in Lemberg ein Abkommen auf Abholzung in den Staatsforsten der Karpathen ab. Die Firma verarbeitete im Jahre 1922: 82 496 Kubikmeter Nutzholz, lieferte jedoch für Rechnung des Ministeriums für öffentliche Arbeit nur 4162 Kubikmeter, ohne dem Staatschatz auch nur einen Pfennig für das fehlende Holz zu zahlen. Nach dem Kontrakt war die Firma verpflichtet, eine Reihe von Investitionen auszuführen; doch auch dieser Verpflichtung kam sie nicht nach. Es gewann den Anschein, als wenn unter diesen Umständen die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben werden wird, und die Regierung es ein für alle Mal ablehnt, mit einer solchen Firma weitere Geschäfte zu machen. Doch leider nein! Im Jahre 1923 wurde mit derselben Firma ein neues Abkommen getroffen. Diesmal verarbeitete sie 83 780 Kubikmeter Holz, und wiederum zahlt sie auch nicht einen Groschen à conto ihrer Schulden an den Staat. Nach längerer Zeit erst begannen die Händel. Die beiden Ministerien das Ministerium für öffentliche Arbeiten, das das erste Abkommen abgeschlossen hatte, und das Landwirtschaftsministerium, das den zweiten Vertrag unterzeichnete forderten von der Firma die Zahlung der rückständigen Beträge. Die Firma bat um Zahlungserleichterungen, die Ministerien erklärten sich damit einverstanden, bis schließlich die Firma für sie genehme Zahlungstermine erbat. Die Ministerien waren wiederum bereit; doch die Firma hielt auch diese Termine nicht inne. Schließlich wurde das Exploitationsabkommen abgebrochen, aber die Forderung des Staatsschatzes ist ohne Zinsen im Betrage von 1 238 857,74 zł verfallen. Bei dieser Gelegenheit stellt sich ein weiterer unerhörter Skandal heraus. Die von der Firma hinterlegte Kaution für eine so große Exploitation betrug kaum 45 000 zł. Der Hauptvertreter des Konzerns, ein Italiener, flüchtete aus Polen, und die sich hinter seinem Rücken deckenden Genossen im Inlande wurden auch bis heute noch nicht zur Verantwortung gezogen.

Die Protektions-Karabiner.

In Lemberg existiert eine Firma unter der Bezeichnung „Arma". Sie hat ein Statut ein Siegel, Gesellschafter, große Einflüsse, aber kein reales Vermögen. Am 4. August 1922 schließt sie mit dem Kriegsministerium ein grundsätzliches Abkommen ab, nach welchem der Staatsschatz der Firma Land, Gebäude und Maschinen unter der Bedingung verpachtet, daß die „Arma" aus diesem Titel als jährlichen Pachtzins 3418 zł 50 gr zahlt. Schon im Jahre 1923 schließt das Kriegsministerium mit der „Arma" ein Zusatzabkommen ab, nach welchem diese Pacht rechtswidrig auf 341,85 zł ermäßigt wird. Erst am 28. Februar 1925 wurde auf die Intervention der Obersten Kontrollkammer hin dieser Verlust offenbar, und man zog, allerdings ohne Zinsen, den dem Staatsschatz gehörenden Betrag ein. Es wäre somit alles in Ordnung; allein diese Tatsache charakterisiert die Intentionen der Firma gegenüber dem Staatsschatz. Auf Grund eines Abkommens vom 4. August 1922 sollte die „Arma" in ihren Werkstätten Bestellungen für das Heer ausführen, die Ausbesserung und Umarbeitung von Waffen, sowie die Herstellung von Ersatzteilen für Karabiner. Im Dezember 1923 erhält nun die Armee 15 000 russische Karabiner zur Umarbeitung mit dem Auftrage, sie innerhalb des Jahres 1924 für den Preis von 400 000 zł zu liefern. Wie leichtfertig die „Arma" sich dieser Verpflichtung entledigte, beweist die Tatsache, daß sie innerhalb von 12 Monaten kaum 200 Karabiner ablieferte, sich hierfür jedoch rund 202 000 zł auszahlen ließ. In demselben Zeitraum, d. h. im April 1923 als das Kriegsministerium bereits Kenntnis davon erhalten hatte, daß die „Arma" ihren Verpflichtungen nicht in der gehörigen Weise nachgekommen war, wurde ein zweites Abkommen auf Lieferung von 30 000 kompletten Ersatzteilen für Karabiner zum Gesamtpreise von 200 000 zł abgeschlossen. Es verging ein ganzes Jahr — die Firma erhielt vom Kriegsministerium aus Anlaß der Bestellung etwa 140 000 zł, sie kam aber bis zum 1. Januar 1925 nicht dazu irgend etwas zu liefern. Trotzdem kam es im Oktober 1924 zu einem dritten Abkommen mit der „Arma", auf Lieferung von Karabiner-Riemen, doch auch dieser Auftrag wird nicht ausgeführt, und das Ministerium zahlt wie gewöhnlich an die Firma neue Vorschüsse. Es ist hervorzuheben, daß die Firma infolge der Nichteinhaltung der Abkommen nicht einmal mit einer Konventionalstrafe belegt wurde. Die Vorschüsse, mit denen die Firma ganze Monate lang operierte, wurden nicht verzinst, und was noch bemerkenswerter ist, von der Firma wurden Solowechsel ausgestellt, trotzdem sie kein Vermögen zu ihrer Deckung besaß. Schließlich wurde die Sache ruchbar

Die Staatskontrollkammer begann, die Abkommen zu prüfen, und im Zusammenhange damit wurde im Einverständnis mit dem Wirtschaftskomitee des Ministerrats ein neues Abkommen mit der „Arma" am 5. Juni 1925 abgeschlossen, auf Grund dessen die Vorschüsse sichergestellt und sämtliche früheren Abkommen aufgelöst werden. Hier tritt der größte Skandal in die Erscheinung. Auf Grund des neuen Abkommens vergrößert das Kriegsministerium, trotzdem die „Arma" ihren Verpflichtungen nie nachgekommen ist, seine Bestellungen auf Umarbeitung der Karabiner von 15 000 auf 35 000 Stück, hebt den früheren Vertragspreis auf, trotzdem dieser nach dem Abkommen vom Jahre 1923 einer Änderung nicht unterlag und gibt der „Arma" statt 23,83 zł gleichsam als Belohnung je 41,93 zł pro Karabiner und statt 6,92 zł für einen kompletten Ersatzteil je 12 zł. Mit anderen Worten: der Staatsschatz wurde durch dieses ungünstige Abkommen um über eine halbe Million Zloty geschädigt. Selbstverständlich erhielt die „Arma" einen neuen Vorschuß in Höhe von 244 511 zł. In den letzten Tagen des Dezember 1925 war die „Arma" an aufgenommenen Vorschüssen für die Umarbeitung der russischen Karabiner dem Staatsschatz 495 377 zł und für die Bestellung von kompletten obersten Röhrchen am Schaft 70 930 zł schuldig. In einer Zeit also, da der Staatsschatz infolge Mangels an Bargeld auf die primitivsten eigenen Bedürfnisse verzichten mußte, setzte eine einzige Firma über ein Jahr lang einen Betrag von mehr als einer halben Million Staatsgelder um.

In den beiden erwähnten Fällen, d. h. bei der Lieferung von Konserven und bei der Forstexploitation verlor der Staatsschatz endgültig etwa 3 Millionen Zloty. Im dritten Falle erhielt der Staat unpünktlich und zu stets höheren Preisen schlechte Ware. In dem letzten Falle ist es erstaunlich, weshalb die Regierung, die eine eigene Fabrik und Maschineneinrichtungen besitzt, eine Fabrik in Anspruch nimmt, **in der zwar hohe Würdenträger, jedoch keine Fachleute sitzen.**

Der „Il. Kurjer Codzienny" behauptet, daß man auf dem Gebiete der ganzen Republik ohne Schwierigkeit auf Dutzende solcher Fälle stoßen würde. Er fordert die zuständigen Stellen auf, sämtliche Abkommen, die der Staat mit Privatfirmen abgeschlossen hat, einer gründlichen Revision zu unterziehen, zum Segen für den Staat und für die schwerbelasteten Steuerzahler.

*

Warschau, 23. Januar. PAT. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Sejm gaben der Chef des Kontrolleur-Korps, General Górecki, sowie der Vertreter des Chefs der Militärverwaltung, General Norwid-Neugebauer, Aufklärungen über die Vorwürfe, die der Bericht der Obersten Kontrollkammer über die Tätigkeit des Kriegsministeriums für das Jahr 1924 enthält, über den in der letzten Sitzung der Abg. Michalski referiert hat. Aus den von den Vertretern des Kriegsministeriums abgegebenen Erklärungen geht vor allem hervor, daß die Informationen, nach welchen die Oberste Kontrollkammer das Fehlen von etwa 15 Millionen Zloty im Budget des Kriegsministeriums festgestellt habe, vollständig grundlos seien. Die Bemängelungen der Obersten Kontrollkammer betrafen zum Teil die allzu hohen Beträge, die in einigen Militärabteilungen von der Intendantur für Gegenstände gezahlt wurden, welche für das Heer angekauft worden waren, zum Teil die Vorschüsse, die den Lieferanten, welche ihrer oft nicht würdig waren, ohne genügende Garantien ausgezahlt wurden, die Bemängelungen betrafen jedoch nicht Diebstähle oder Unterschlagungen. Aus den Darlegungen von seiten der Vertreter des Kriegsministeriums ging hervor, daß das Ministerium in sehr vielen Fällen eine sehr strenge gerichtliche Untersuchung gegen Beamte bzw. Militärpersonen angeordnet hat, die sich Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen, und infolge dieser Untersuchung ist eine Reihe von Urteilen ergangen, die sogar auf Todesstrafe lauteten, und die auch vollstreckt wurden.

Die Diskussion in dieser Angelegenheit wurde noch nicht beendet, weitere Aufklärungen sollen durch den Vertreter des Chefs der Armeeverwaltung, General Neugebauer, gegeben werden. Nach Beendigung der Diskussion wird eine besondere Untersuchungskommission beauftragt werden, entsprechende Anträge dem Plenum der Budget-Kommission zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der Parzellierungsplan für das Jahr 1927.

Kaum hat der Parzellierungsplan für das Jahr 1926 — früher, als dies gesetzlich möglich war — als erschütternde Traueranzeige das Amtsblatt der Regierung beschwert, da erscheint im „Dziennik Ustaw" Nr. 7 vom 22. Januar eine neue Verordnung des Ministerrats vom 13. Januar 1926, die sich mit der Festsetzung des Parzellierungsplanes für das Jahr 1927 befaßt. Während die erste Liste die Betroffenen namentlich verzeichnet, denen 50 000 Hektar enteignet werden, umgreift die zweite Liste ein vierfach so großes Areal, wobei sie nur den Anteil der einzelnen Kreise festsetzt, die Namen der betroffenen Eigentümer aber vorläufig noch verschweigt. Von diesen 200 000 im Jahre 1927 zur Parzellierung bestimmten Hektar entfallen auf das

ehemals Preußische Teilgebiet:

1. An Staatsländereien:

im Bezirk des Landamts Posen . . .	8000	Hektar,
im Bezirk des Landamts Graudenz .	8000	Hektar.

2. An Privatbesitz:

im Bezirk des Landamts Posen . . .	8300	Hektar,
im Bezirk des Landamts Graudenz . . .	8000	Hektar,

und zwar:

in den einzelnen Kreisen der Wojewodschaft Posen:

im Kreise Kolmar	1000	Hektar,
„ „ Czarnikau	600	„
„ „ Kempen	1800	„
„ „ Wirsitz	1300	„
„ „ Lissa	800	„
„ „ Birnbaum	1000	„
„ „ Rawitsch	600	„
„ „ Wollstein	600	„
in den Kreisen Adelnau und Krotoschin	600	„

in den einzelnen Kreisen der Wojewodschaft Pommerellen:

in den Kreisen Mewe Schwetz und Graudenz	1000	Hektar,
„ „ „ Culm, Thorn und Briesen .	2200	„
„ „ „ Berent, Dirschau und Stargard	900	„
„ „ „ Strasburg und Soldau . . .	700	„
„ „ „ Putzig und Neustadt	800	„
„ „ „ Konitz, Zempelburg u. Tuchel	1800	„
im Kreise Löbau	300	„
„ „ Karthaus	300	„

Meinungsverschiedenheiten im polnischen Ministerrat.

Warschau, 22. Januar. (Eig. Drahtb.) In der gestrigen Ministerratssitzung fand die Debatte über die Veränderungen statt, die der Finanzminister an dem Budget für das Jahr 1926 aus Sparsamkeitsgründen durchführen will. Die Diskussion war ziemlich heftig. Anfangs bestanden sehr große Meinungsverschiedenheiten. Es gelang aber in einigen Punkten Kompromisse zu erzielen. Die Diskussion wurde nicht beendet. In der für heute nachmittags 4 Uhr angesagten Ministerratssitzung sollte der Versuch gemacht werden, die Meinungsverschiedenheiten endgültig aus dem Wege zu räumen.

Die Sitzung ist von entscheidender Bedeutung. Von ihr hängt das weitere Schicksal der Koalitionsregierung ab.

Die Meinungsverschiedenheiten bestanden im besonderen darin, daß sich die sozialistischen Minister gegen den Antrag auf Kürzung der Beamtengehälter aussprachen. Sie erklärten, daß sie zurücktreten würden, falls eine Herabsetzung der Gehälter erfolgt. Um eine Krise zu verhindern, sollen sich die übrigen Minister entschlossen haben, nachzugeben.

Verschmelzung der polnischen Bauernklubs

Warschau, 22. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag berieten in einer gemeinsamen Sitzung der Bauernverband unter dem Vorsitz des Abgeordneten Śliwiński und die kürzlich neu gegründete Bauernpartei unter dem Vorsitz des Abgeordneten Waleron. Die beiden Klubs haben ohne Diskussion ihre Vereinigung ausgesprochen. Darauf fand eine gemeinsame Sitzung statt, wobei die vereinigten Klubs den Namen „Bauernpartei" annahmen. Der neue Klub zählt 28 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Jan Dombski, zu Vizepräsidenten Bryl, Waleron und Zaleski gewählt.

Weitere Verschärfung des russisch-chinesischen Konflikts

Moskau, 23. Januar. Tel.-Union. Die Sowjets haben Truppenteile an die chinesische Grenze entsandt. Tsang-Tso-lin hat den Direktor der Ostbahn verhaften lassen, was in Rußland große Unruhe hervorgerufen hat. Er soll es abgelehnt haben, eine Verständigung mit Rußland zu suchen.

Im Zusammenhange damit finden heftige Kämpfe zwischen den Kanton- und den Zentraltruppen statt. Der russische Botschafter in Tokio machte der japanischen Regierung die Mitteilung, daß die Entsendung von Truppen nach der Mandschurei eine ernste Lage geschaffen habe. Der Botschafter schlug der japanischen Regierung ein Abkommen zur Sicherung der gegenseitigen Interessensphäre vor.

Die chinesische Presse, die den chinesisch-russischen Konflikt bespricht, der durch ein Mißverständnis auf der Ostbahn hervorgerufen worden sei, betont den ernsten Charakter dieses Konfliktes.

Die Rote Armee und die Abrüstungsfrage.

OE. Moskau, 23 Januar. Zu der geplanten Abrüstungskonferenz schreibt Radek in der „Prawda": Im Vergleich mit den Heeren der großen Ententemächte sei die Rote Armee, bei Berücksichtigung des ungeheuren ihr zur Verteidigung anvertrauten Territoriums, ohne Zweifel die kleinste Wehrmacht. Auch sei zu beachten, daß sie den verhältnismäßig kleinsten Teil des Staatsbudgets beanspruche. Dennoch wäre die Sowjetregierung bereit, eine noch weitergehende Einschränkung ihrer Wehrmacht vorzunehmen. Der Völkerbund erkenne das sehr wohl und gerade deshalb sei die Abrüstungskonferenz in der Schweiz vorgesehen, wo die Sowjetregierung von einer Beteiligung absehen muß. Denn die maßgebenden Mächte wollten gar keine ehrliche Abrüstung, alles sei nur Komödie zur Beschwichtigung der leichtgläubigen Völker. Der einzig ehrlich zur Abrüstung bereite Partner müsse also ferngehalten werden, damit sein „böses Beispiel" nicht die anderen dazu zwinge, aus der Komödie Ernst zu machen.

Geständnisse eines Dichter-Liebhabers.

Das neue Italien besitzt einen wunderlichen Nationalhelden und Nationaldichter in Gabriele d'Annunzio. Das Charakterbild des edlen Gabriele ist oft von berufener Seite geschildert worden. Freunde des Dichters konnten vielleicht einwenden, daß diese Kennzeichnungen von Haß und Mißgunst eingegeben waren. Nun liegt aber eine Selbst-Charakteristik d'Annunzios in Form einer Beichte vor, die der alte Sünder in der Presse seines Landes verbreitet und die an Deutlichkeit kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Inwieweit diese „Beichte" von wirklichen Gewissensbissen oder von dem weltberühmten d'Annunzioschen Reklamebedürfnis diktiert ist, mag der Leser selbst entscheiden.

„Ich bin zu meiner Frau zurückgekehrt" — so heißt es in diesem einzig dastehenden Dokument —, „von der ich mich zu einer Zeit getrennt hatte, da ich der meist besprochene Romeo der Welt war. Ich kehre gedemütigt und reuevoll zurück, um Vergebung bittend. Ich bin beschämt, weil ich mich auf der Höhe meines Ruhms mit Frauen eingelassen habe. Ich bereue, weil ich jetzt, an meine Eroberungen zurückdenkend, die Torheit meines Treibens einsehe.

Statt ein ehrbares Leben zu führen, habe ich mein Genie und meine Tatkraft zu Liebeshändeln mißbraucht.

Von einem Ende der Welt bis zum andern bin ich als der leichtsinnige Liebhaber und Anbeter der Weiblichkeit bekannt. . . . Die Welt möge nun erfahren, daß der „Dichter-Liebhaber", der so viel sündige Liebe gekostet hat, die Liebe hohl und ohne Ehre fand.

. . . Vergebens versuchte ich zwei Jahre lang, als Eremit Buße zu tun. Nun hat mein Sohn eine Versöhnung zwischen mir und meiner Frau zustande gebracht. So ist Maria de Gallise, die durch die Gnade des Königs zur Fürstin Montenevoso ernannt wurde, zu mir gezogen und führt wieder an meinem Tisch den Vorsitz. Sie wollte sich in Paris niederlassen, kehrte aber zurück, da ich sie von der Echtheit meiner Reue überzeugt hatte und Besserung versprach. So schließen also alle früheren, farbenreichen Abschnitte im Leben des Mannes, der von Gott mit Genie begabt war (!), das er aber zum größten Teil auf dem Altar der illegitimen Liebe vergeudete.

Obschon ich äußerlich niemals wie ein Troubadour aussah (sehr richtig!), übte ich doch eine starke Anziehungskraft auf Frauen aus. Ich war grausam, als ich jung war . . . Eleonore Duse, die größte Tragödin aller Zeiten, liebte mich. Die Welt kennt die traurige Geschichte von ihr und mir. Zum ersten Male liebte ich so, wie ich selbst geliebt wurde (!). Ich widmete ihr „Francesca da Rimini", das Werk, das von der Welt als mein edelstes bezeichnet wurde. Unsere Trennung war tragisch. Eleonora Duses Leiden machten mich fast wahnsinnig, denn der Gedanke peinigte mich, daß ich mich in den letzten Tagen unserer Liebe unritterlich benommen hatte.

Meine Schulden zwangen mich, nach Paris überzusiedeln. Und wieder suchte meine abenteuerlustige Seele die Liebe — diesmal in der Gestalt der Schauspielerin Ida Rubinstein. Ich war ihr Held, sie verehrte mich wie einen Gott. Meine Eitelkeit wurde befriedigt, aber die Sache dauerte nicht lange. Ich flüchtete zur Riviera und sagte der Welt und ihren Freuden Lebewohl. . . . Nach Italien zurückgekehrt, hörte ich von Duses Tod. Welch ein Schmerz! Ich verbrannte meine Briefe und umgab mich mit taubstummen Dienern.

Eine innere Stimme sagte mir: „d'Annunzio suche Vergebung!" „Von wem?" fragte ich zurück. „Duse ist ja tot!" „Die Verzeihung deiner Frau!" lautete die Stimme. Da bat ich meine Frau um Vergebung und nun habe ich meine Seelenruhe wieder."

Da der Ex-Romeo siebzig Jahre zählt, darf man hoffen, daß seine Rückkehr zu den Grundsätzen ehelicher Treue von Dauer sein wird.

Republik Polen.

Statistik der Pressemaßregelungen in Polen.

Warschau, 21. Januar. Im Monat Dezember des vorigen Jahres erfolgten insgesamt 115 Pressemaßregelungen. Von in polnischer Sprache erscheinenden Blättern wurden 32 beschlagnahmt, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen 4; ferner wurden 57 ukrainische Blätter beschlagnahmt, 5 jüdische konfisziert und 6 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen; weißrussische wurden 2 konfisziert und 8 zur gerichtlichen Verantwortung gezogen, schließlich wurden noch 5 deutsche Zeitungen beschlagnahmt und eine russische zur Verantwortung gezogen. Es sei bemerkt, daß im November des vorigen Jahres die Zahl der Pressemaßregelungen sogar 144 betrug.

Linde will ins Ausland.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der ehemalige Präsident der Postsparkasse, Hubert Linde, Schritte in die Wege geleitet, um einen Auslandspaß zu erhalten. Herr Linde, der seinerzeit wegen Mißbräuche verhaftet und nach Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 350 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt wurde, motiviert die Notwendigkeit seiner Auslandsreise mit Krankheit.

Die polnische Handelsbilanz im Dezember.

Warschau, 21. Januar. (Eig. Drahtb.) Das statistische Hauptamt errechnete heute die endgültigen Zahlen der polnischen Außenhandelsbilanz für den Monat Dezember. Der Wert der Einfuhr belief sich danach auf 83 Millionen, der Wert der Ausfuhr auf 186,8 Millionen zł. Der Export übertrifft also den Import um 103,8 Millionen. Gegen den Monat November hat die Einfuhr um 1,5 Millionen abgenommen, die Ausfuhr dagegen um 32,3 Millionen zugenommen.

Deutsches Reich.

Dr. Haslinde — Landwirtschaftsminister.

Berlin, 23. Januar. Tel.-Union. Reichskanzler Dr. Luther wurde gestern noch einmal vom Reichspräsidenten empfangen. Zum Minister für Ernährung und Landwirtschaft wurde Dr. Haslinde, der bisherige Regierungspräsident von Münster ernannt, der politisch dem Zentrum nahesteht.

Ein Konkordat zwischen Deutschland und Rom?

Berlin, 22. Januar. PAT. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus München, daß Baron Bergens, der deutsche Botschafter am Vatikan, in Berlin eingetroffen ist. Seiner Ankunft wird große Bedeutung beigemessen; sie steht im Zusammenhange mit den Vorbereitungen zum Abschluß eines Konkordats zwischen der Reichsregierung und dem Vatikan.

Aus anderen Ländern.

Italien ratifiziert die Locarnoer Abkommen.

Rom, 23. Januar. Tel.-Union. Das Parlament hat gestern gegen die Stimmen der Kommunisten die Locarnoer Verträge ratifiziert.

Der Zustand des Kardinals Mercier hoffnungslos.

Brüssel, 21. Januar. Der Zustand des Kardinals Mercier ist hoffnungslos. Man rechnet jeden Augenblick mit seinem Ableben. Besuche werden nicht mehr zugelassen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Januar.

Wahlen zur Posener Landschaft.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am Montag 25. Januar die Wahlen zum Komitee der Posener Landschaft vollzogen werden. Aus jedem der neun Wahlbezirke sind je zwei Mitglieder zu wählen.

Das Recht zum Wählen in das Komitee haben nur die Mitglieder der Landschaft, die Besitzer von Gütern mit einer Bodeneinschätzung von mindestens 25000 Mark sind. Die Mitgliedschaft geht durch die Rückzahlung des Darlehns zum Zwecke der Konvertierung nicht verloren. Darlehnsrückzahlungen zum Zwecke des Austretens aus der Landschaft und der Ausstellung neuer Pfandbrief-Darlehen auf noch nicht belasteten Grundbesitz dürfen eine Woche vor den Wahlen und eine Woche nach dem Wahltermin nicht erfolgen. Die Besitzer von mehreren in demselben Wahlbezirk gelegenen Gütern haben nur eine Stimme. Die Mitbesitzer eines Grundstücks haben zusammen eine Stimme.

An alle deutschen Wahlberechtigten sei in letzter Stunde das Ersuchen gerichtet, ihr Wahlrecht auszuüben.

---

§ **Über die Stockholmer Kirchenversammlung** und ihre Bedeutung für die evangelische Kirche sprach gestern abend im evang. Gemeindehause Generalsuperintendent D. Blau vor einer erfreulicherweise recht großen Zuhörerschar. Die Vorgeschichte jener großen Heerschau der protestantischen und orientalischen Kirchen im 16. Säkularjahr der ersten Kirchenversammlung zu Nicaea reicht bis in die Vorkriegszeit zurück. Die Erschütterungen der Kriegszeit waren nicht imstande, die vor 1914 gesponnenen zarten Fäden der über alle Landesgrenzen angeknüpften kirchlichen Beziehungen zu zerreißen. Dem Geschick und der Tatkraft des evangelischen Erzbischofs D. Soederblom ist es zu danken, daß sie 1925 zu der Kirchenversammlung in Stockholm führten, die als ein bedeutendes kirchengeschichtliches Ereignis bezeichnet werden muß, insofern als sie zum ersten Mal die großen Probleme auf den Gebieten des modernen wirtschaftlichen, sozialen, sittlichen, politischen Lebens mit allem Ernst unter kirchlichen Gesichtspunkten zu behandeln in Angriff nahm. Nach einer Schilderung des Arbeitsprogramms der Kirchenversammlung und des glänzenden äußeren Verlaufs der Kirchenversammlung bezeichnete D. Blau es als einen Irrtum, sie deshalb für verfehlt ansehen zu wollen, weil sie keine äußerlich greifbaren Ergebnisse gezeitigt habe. Abgesehen von der Schwierigkeit, die sich aus der verschiedenen Auffassung des Reiches Gottes ergeben mußte, ist die Tatsache von schwerstem Gewicht, daß zum ersten Mal ein Schritt vorwärts zur Überwindung der Zersplitterung getan ist. Die Kirchenversammlung hat den Anfang zur Auswirkung eines christlichen Weltgewissens gemacht, dessen erster Ausdruck die von ihr erlassene Botschaft an die Kirchen und Völker ist. Daneben darf als besonderer Gewinn die verstärkte Fühlungnahme der evangelischen Kirchen der Minderheiten mit den großen, viele Millionen umfassenden Kirchen des Auslandes gebucht werden. In dem von der Kirchenversammlung eingesetzten Ausschuß zur Fortsetzung ihrer Arbeiten ist ein Organ geschaffen, welches die Fäden der christlichen Interessen in der Hand behält.

§ **Neue Lokomotiven für Personenzüge.** Das Eisenbahnministerium hat eine Anzahl Lokomotiven für Personenzüge bezogen, die einem neuen Typ angehören und eine Schnelligkeit von 100 Klm. in der Stunde entwickeln können. Gewicht der Lokomotive 88 000 Kg., des Tenders 56 000 Kg. Die neuen Lokomotiven wurden auf der Strecke Tarnow—Krakau bereits versuchsweise in Betrieb gesetzt.

§ **Keine Verkürzung der Sommerschulferien?** Polnischen Blättern zufolge wird die Nachricht, wonach der Plan bestehe, die Sommerschulferien zu verkürzen, von maßgebender Seite widerrufen.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 25. Januar bis Montag, 1. Februar: Zentralapotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19 und Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 106. — Turnus 3.

§ **Die Streichhölzer** werden in einigen Tagen in neuer Verpackung zum Verkauf gelangen. Die Pakete erhalten ein rotes Etikett mit weißem Adler und der Aufschrift: „Polski Monopol Zapałczany“ (Polnisches Streichholzmonopol).

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr stark beschickt und zeigte äußerst regen Verkehr. Preise zwischen 10 und 11 Uhr waren: Butter 2—2,30, Eier 3—3,40, Weißkäse 40, Tilsiter 2,20—2,60, Schweizer 5, Weißkohl 15, Rosenkohl 80, Wruken 10, Mohrrüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—35, Hühner 2—4,50, Enten 7—8, Gänse Pfund 1,30—1,40, Tauben 2, Puten 8—12, Hechte 1,80—2, grüne Heringe 70—1, Aalquappen 1, Schleie 1,80—2, Plötze 50, Bressen 1, Schweinefleisch 1,10 bis 1,20, Rindfleisch 80—90, Kalbfleisch 90—1, Hammelfleisch 70—80, Kochwurst 1—1,20, Dauerwurst 1,20—1,60.

§ **Schadenfeuer.** Gestern brach bei dem Landwirt Kazimierz Kubanka in Smierszewo, Kreis Znin, ein Brand aus, durch den ein großer Weizenschober (45 Wagenladungen) und eine Dreschmaschine vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 6000 Zloty angegeben. Es wird Brandstiftung angenommen.

§ **Mit einer fetten Beute abziehen** wollten heute nacht zwei Männer, als sie von der Polizei angehalten wurden. Die schwere Last, mit der sie sich schleppten, bestand in zwei halben Schweinen und siebzehn Bratwürsten. Die beiden Männer wurden festgenommen, und gaben an, ihre Beute bei einem Landwirt in der Nähe von Mogilno gestohlen zu haben. Der Geschädigte kann sich auf der hiesigen Kriminalpolizei melden.

§ **Gewarnt** wird von der Kriminalpolizei vor einem gewissen Jan Spejankowski, der Aufträge auf Maschinenlieferung entgegengenommen hat und sich Anzahlungen geben ließ. Geschädigt wurde hierdurch u. a. die Firma Stepczynski.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Betrunkene, zwei Diebe, ein Mann wegen unbefugter Grenzüberschreitung, und ein anderer, der sich an seiner Tochter vergangen hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ruder-Club Frithjof. Heute, Sonnabend, den 23. Januar: Clubabend — Unterhaltungsmusik. (1438

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne Vortrag des Herrn Direktor Dr. Schönbeck: „Aus der Werkstatt des Kulturfilms“. Als Erläuterung zum Vortrag werden neuere Aufnahmen aus der Natur gezeigt und solche, in denen die Herstellung dieser Aufnahmen belauscht wird. Dabei wird das natürliche und künstliche Aufnahmeverfahren erörtert, auch eingeführt in die verblüffenden Geheimnisse der Filmtricks, gibt doch erst die raffinierte Vereinigung von Natur und Kunst dem Laufbild seine Eigenart. Karten in der Buchh. Hecht und an der Abendkasse. (1443

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 26. 1., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Ernst Duis Lieder zur Laute. „Wenn ein Vergleich mit Kothe gemacht werden darf, so muß gesagt werden, daß er diesem in der Beherrschung des rein Lautentechnischen die Wage halten kann, im Stimmlichen sogar überragt“, schreibt die „Göttinger Zeitung“. (Vorverkauf Buchh. E. Hecht.) (1442

Alle Strohwitwen! Zusammenkunft am Sonnabend, den 23. Januar im „Maxim“ zum Strohwitwenball. Jede Strohwitwe in Gesellschaft dreier Kavaliere hat freien Eintritt. Prämiierung der taubstummen Strohwitwe. Tanz bis Morgengrauen. Vor dem Ball ein erstkl. Künstlerprogramm. Anfang 9½ Uhr. Ein Teil des Reingewinns ist für die Arbeitslosen von Bydgoszcz bestimmt. (1350

Verein junger Kaufleute. Englischer Unterricht. Siehe heutiges Inserat. (1403

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in P. E. V. Am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 5 Uhr, findet im Deutschen Hause eine ordentliche Generalversammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder gebeten, möglichst vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Am 1. Februar findet im Zivilkasino unser 5. Zunftfest statt. Der Reinertrag ist für die Arbeitslosen der Stadt bestimmt. F. Schulz, 1. Obmann. (1411

Am 30. Januar 1926 feiert der **Werkmeister-Verein** sein 40jähriges Stiftungsfest in Kleinerts Festsälen, Okole, wozu Gönner des Vereins herzlichst eingeladen werden. Einladungskarten sind bei Kollegen Tapper, Mautzstraße 7 b, zu haben. Der Vorstand. (802

Der M.-T.-V. Bydgoszcz West e. V. veranstaltet am 6. 2. im Vereinslokal Kleinert ein Kostümfest, betitelt „Jahrmarktsrummel in Krähwinkel“. Großartiges Programm! Einladungen sind bei Kleinert, Machholz, Grunwaldzka 9, und Kern, Jagiellońska 31, zu haben. (1012

* * *

ak. **Nakel (Nakło)**, 21. Januar. Ein doppeltes Unglück traf die Familie des Altwarenhändlers Majewski von hier. Als der Familienvater gestorben war, besuchten Diebe das Anwesen in der folgenden Nacht. Unter Mitnahme von sämtlichem Geflügel und einer Ziege suchten sie das Weite. — In unserer Stadt breitet sich die Grippe aus. Namentlich Kinder werden von der Krankheit befallen, und der Schulbesuch ist deswegen sehr unregelmäßig. In einzelnen Klassen fehlen 25—30 Prozent der Kinder. Es handelt sich um leichtere Grippeerkrankungen. — Die Zahl der Arbeitslosen hat sich nicht verringert. Man wollte durch Vermittelung des staatlichen Arbeitsnachweisamtes ungefähr 200 Arbeitslosen Beschäftigung im Walde verschaffen. Jedoch sind die Arbeitslosen darauf nicht eingegangen, weil sie dadurch genötigt wären, doppelten Haushalt zu führen, da die Arbeitsstellen sich in anderen Kreisen befinden. Einige Arbeitslose beschäftigt man beim Steineausgraben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 23. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Zloty am 22. Januar. Danzig: Zloty 71,04—71,21, Ueberweisung Warschau 70,95—71,14, Berlin: Zloty 56,96 bis 57,54, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 57,35—57,65, Zürich: Ueberweisung 72,50, London: Ueberweisung Warschau 36,50, Neuyork: Ueberweisung Warschau 14,00, Wien: Zloty 97,00—98,00, Ueberweisung Warschau 98,00, Prag: Zloty 463,50 bis 466,50, Ueberweisung Warschau 467—473, Budapest: Zloty 9800 10400, Riga: Ueberweisung Warschau 76,00; Czernowitz: Ueberweisung 27,10, Bukarest: Ueberweisung Warschau 27,30.

Warschauer Börse vom 22. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,22½, 33,31—33,14, Holland 293,50, 294,23—292,77, London 35,54—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,40, 27,47 bis 27,33, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 141,15, 141,50—140,80, Wien 102,75, 103,00—102,50, Italien 29,52½, 29,60—29,45.

ℨ **Warschauer Börse.** Warschau, 22. Januar. Der gesamte Valuten- und Devisenumsatz auf der heutigen Börse betrug 370 000 Dollar. Der gesamte Bedarf wurde von der Bank Polski gedeckt. Der offizielle Kurs ist unverändert geblieben. Im privaten Verkehr ist der Dollar weiter gesunken, und zwar auf 7,50. Für den Goldrubel wurden 4,02 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen war wiederum Eisenbahnleihe stark gesucht. Für die fünfprozentige Konversionsanleihe zahlte man im privaten Verkehr 33½. Auf dem Aktienmarkt hat sich die Tendenz abgeschwächt. Die Aktien der Bank Polski stiegen im privaten Verkehr auf 62,5, sanken dann aber leicht.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,316 Gd., 123,654 Br., 100 Zloty 71,04 Gd., 71,21 Br., 1 amerik. Dollar 5,1995 Gd., 5,2105 Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,371 Gd., 123,674, Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden 208,19 Gd., 208,71 Br., Zürich 100 Fr. 100,10 Gd., 100,35 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 70,96 Gd., 71,14 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 22. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 21. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.736	1.740	1.735	1.741
—	Kanada . . 1 Dollar	4.188	4.198	4.188	4.198
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.882	1.876	1.890	1.894
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.218	2.225	2.205	2.215
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.392	20.444
3.5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.623	0.635	0.639	0.641
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.325	4.305	4.335	4.345
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.54	168.96	168.63	169.05
10%	Athen	5.79	5.81	5.79	5.81
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc	19.06	19.10	19.00	19.10
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.88	81.08	80.88	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.585	10.540	10.585
7%	Italien . . 100 Lira	16.93	16.97	16.93	16.97
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.42	7.44	7.43	7.45
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	103.07	104.23	104.19	104.45
9%	Lissabon 100 Escudo	21.225	21.275	21.225	21.275
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	85.29	85.51	85.59	85.61
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.695	15.735	15.745	15.785
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.%	Schweiz . . 100 Frc.	81.00	81.20	81.03	81.23
10%	Sofia . . . . 100 Leva	2.885	2.895	2.855	2.865
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.05	59.40	59.37	59.51
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.50	112.28	112.56
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.06	59.20	59.07	59.21
8%	Budapest 100 000 Kr.	5.873	5.893	5.872	5.892

Züricher Börse vom 22. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅜, London 25,17½, Paris 19,40, Wien 72,90, Prag 15,33, Italien 20,90, Holland 208,15, Bukarest 2,27½, Berlin 123,26¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,38 Zł., 100 franz. Franken 27,20 Zł., 100 Schweizer Franken 140,57 Zł., deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 140,39 Zł., österr. Krone 102,35 Zł., tschech. Krone 21,48 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 22. Januar. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 4,95. 8proz. dolar. listy 2,90. 5proz. Poż. konwers. 0,30. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,——. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 0,85. Hurtown. Skór 1. bis 4. Em. 0,70. Lubań 1.—4. Em. 60,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50. Mł. i Tart. Wągr. 1.—2. Em. 5,00. Pneumatyk 1.—4. Em. 0,10. Unja 1.—3. Em. 3,50. Tendenz: unverändert.

Produktenbörse.

ℨ **Warschauer Produkten- und Warenmarkt.** Auf dem Warschauer Getreidemarkt herrscht seit einigen Tagen ruhige Tendenz. Da in letzter Zeit der Getreideexport bedeutend zugenommen hat, sind die Zufuhren auf den inländischen Märkten bedeutend zurückgegangen. Man zahlte für einen Doppelzentner kongreßpolnischen Roggen 25,50, Weizen 35 Zloty franko Verladestation. Auf dem Buttermarkt sind die Preise etwas in die Höhe gegangen. Auch die Eierpreise weisen Steigerungen auf. Auf dem Fleischmarkt herrscht sowohl im Detail- als auch im Großhandel erhaltende Tendenz.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. Januar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) **Weizen** 34,00—36,00, **Roggen** 20,00—21,00, **Weizenmehl** (65% inkl. Säcke) 53,50—56,50, **Roggenmehl** 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 32,50—33,50, do. (65% inkl. Säcke) 34,00—35,00, **Braugerste** prima 22,00—24,00, **Gerste** 20,00—21,00, **Felderbsen** 28,00—29,00, **Viktoriaerbsen** 35,00—39,00, **Hafer** 21,00—22,00, blaue Lupinen 12,00 bis 14,00, gelbe Lupinen 15,00—17,00, Kartoffelflocken 13,00 bis 14,00, **Weizenkleie** 15,50—16,50, **Roggenkleie** 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 8,50—9,50, Seradella 22,00—25,00. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 22. Januaer. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen rot, —,— bis —,—, Weizen weiß — bis —, Roggen 8,40—8,50, Futtergerste 8,25—8,50, Gerste 8,50—9,75, Hafer —,— bis —,—, do. mit Geruch —, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie grobe 6,50—7,00, do. feine —,—, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 kg waggonfr. Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 22. Januar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 244—250, pomm. 244—250, Liefer. März 266 u. Brief, Mai 272 u. Brief, stetig. Roggen märk. 144—151, pomm. 144—151, Liefer. März 174 u. Brief, Mai 186,50 - 186, stetig. Sommergerste 178—205. Winter- u. Futtergerste 145—162, schwächer. Hafer märk. 159—170. März 182,50, Mai 188 und Brief, still.

Weizenmehl für 100 kg 32,50—36, still. Roggenmehl 22,00—24,00, still. Weizenkleie 11,25—11,50, still. Roggenkleie 9,75—10,25, still. Raps für 1000 kg 340—345, still.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—36, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21,00—23, blaue Lupinen 12,00—12,50, gelbe Lupinen 14,00—15, Serradelle, neue 18,50—19,50, Rapskuchen 15,25, Leinkuchen 23,50—23,60, Trockenschnitzel prompt 8,00 8,10, Sojaschrot 20,20—20,30, Torfmelasse 8,20—8,50. Kartoffelflocken 14,70—15,20.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 45 Rinder, 298 Schweine, 93 Kälber, 22 Schafe; zus. 558 Tiere.

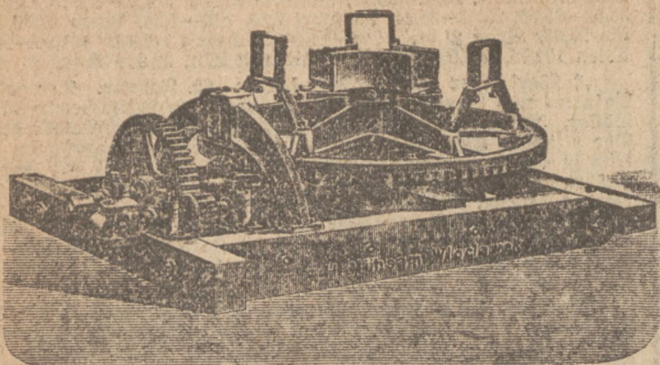
Marktverlauf: Wegen geringer Verkaufsabschlüsse fanden keine Notierungen statt. Tendenz für alle Tiere fallend. Waren nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Januar in Krakau — 2,28 (2,18), Zawichost + 1,85 (1,93), Warschau + 1,40 (1,29), Plock + 1,02 (0,93), Thorn + 0,23 (0,26), Fordon + 0,52 (0,48), Culm + 0,39 (0,37), Graudenz + 0,38 (0,48), Kurzebrak + 0,85 (0,90), Montau — 0,82 (0,44), Piekel — 1,58 (0,01), Dirschau + 1,74 (1,82), Einlage + 2,06 (1,96), Schiewenhorst + 2,28 (2,30) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—165 Grundeistreiben in ⅔ Strombreite, von km 165—212,5 Eisstand, von km 212,5 bis Mündung schwaches Jungeistreiben. Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 17 und „Die Scholle“ Nr. 2.



Roßwerke

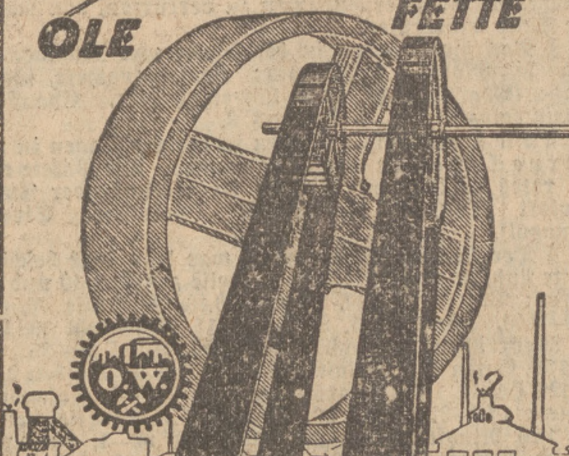
in allen Größen 1—8 Pferde

Breitdrescher Original Jähne und Vistula
Walzendreschmaschinen Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Gruse
Stiftendreschmaschinen
Motordreschmaschinen Wolff-Magdeburg und **Jähne**
Kartoffeldämpfer Ventzki 14645
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Rübenschneider, versch. Größen
Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb
Streustrohschneider
Reinigungsmaschinen
Schrotmühlen Stille und **Gruse.**

Großes Ersatzteillager u. Reparaturwerkstatt.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Treibriemen



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Lederhandlung
Dluga 45 **Telefon 51**
empf. reichhaltig. Lager von **Sohlen, Oberleder**
sowie 1271
Schuhmacherbedarfsartikeln.
Stepperei am Platze. **E. GUHL i Ska.**

F. Kreski



Bydgoszcz * Gdańska 7

14390

Schneider-arbeiten
für Herren
übernimmt zu billig. Preisen
Schneidermeister
Karl Krahn,
Solec-Kuj. 970

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14279
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 888

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.



Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 14582

Otto Pfefferkorn

*

Ausstellungshaus
für Möbel und Raumkunst

*

Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 94
Fabrik: ul. Podolska Nr. 3
Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen
Erstklassige Arbeit
Gegründet 1884 — 5 jähr. Garantie



Bürgerliche Einrichtungen
in vornehmen Formen von gediegenem Geschmack

*

Luxuriöse Einrichtungen
in neuem Stil und in den Stilarten früherer Zeiten

*

Telefon 331 und 432 - Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.

1403

Gerberei und Weiß-Gerberei, Bydgoszcz
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt und kauft sämtliche
Felle und Leder
verbessert schlecht gegerbte, tauscht rohe für fertige Leder. 981

Jauchefässer
mit Verteiler aus starkem verzinkten Blech

400	Liter	150 zł
500	„	160 zł
600	„	175 zł
750	„	216 zł
900	„	250 zł
1200	„	278 zł
1300	„	330 zł.

Versand Nachnahme. Preise ab Swiecie.
Auch alle and. landwirtschaftl. Maschinen staunend billig.
Preise auf Anfrage empfiehlt 1276
J. Rytlewski,
Landwirtsch. Maschinen
Swiecie n. W., Tel. 88.

Kluge Hausfrauen

lassen sich weder täuschen noch beeinflussen, sondern handeln nach eigenem Ermessen und

wählen

als vorteilhaftesten Kaffeezusatz, der sich besonders durch allerfeinsten Geschmack auszeichnet, den allein ächten

HA-WA-KA

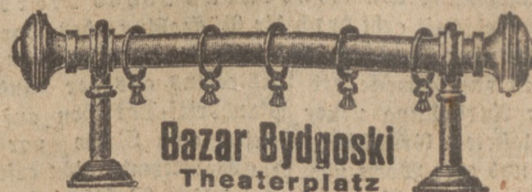
den sie nach sorgfältiger Kochprobe und vorgenommenen Qualitätsvergleichen 1292

als das Beste

seiner Art schätzen gelernt haben.



Mäntel Kostüme Röcke
Herren- und Damen-Stoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1049
Rudolf Hallmich, Bydgoszcz
Telephon 1385. *Gdańska 154.*



Bazar Bydgoski
Theaterplatz
Billige Bezugsquelle für Haus- u. Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Solinger Stahlwaren aller Art.
Für Händler Grossistenpreise. 1349

N. Manela
Bydgoszcz
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.
Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei
Glashandlung 502
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

Bin laufend Käufer für
Getreide u. Wolle
gegen prompte Kasse. 14648
Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.
Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. **Geschulte Monteure** auch nach außerhalb empfiehlt
Maschinen-Fabrik 1464
F. B. Korth, Bydgoszcz

Treuhand-Revisionsbüro
„FIDUCIA"
Dipl. Kaufmann K. v. Dobiejewski, 1046
Bücherrevisor und Buchsachverständiger
Pomorska 34 Bydgoszcz Telefon 1039
Bilanzen :-: Revisionen :-: Nachführen von Geschäftsbüchern :-: Steuerangelegenheiten usw.

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 14493
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellonska 14. Telefon 1259.

Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe,
empfiehlt sich für Schroten u. Häckselschneiden. Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 944

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 14637
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit. übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 501
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Dein Schuhputz ist darauf zu sehn:



Urbin muß auf der Dose stehn! 1346

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 19.

Bromberg, Sonntag den 24. Januar 1926.

Pommerellen.

23. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Goldene Hochzeit.** Am Mittwoch, 20. Januar, feierte das Ehepaar Carl Domke hierselbst das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Die kirchliche Trauung wurde von Pfarrer Dieball vollzogen. Die Liedertafel verschönte die Feier durch die Choräle „Lobe den Herrn" und „Sanktus". Die häusliche Feier, zu der sich zahlreiche Verwandte und Freunde des Paares im Hause der Familie Domke vereint hatten, wurde eingeleitet mit einem sehr sinnvollen Prolog, der das Leben des Jubelpaares schilderte, von der Enkelin Frl. Irmgard Domke gesprochen. Sodann überbrachte eine Kinderschar des Bormannstiftes durch Vortrag ganz reizender Lieder und Gedichte, sowie Blumensträuße den Dank und die Glückwünsche des Stiftes, für welches Frau Domke sehr viel Gutes getan hat. Pfarrer Dieball sprach für das Konsistorium der evang.-unierten Kirche unter gleichzeitiger Überreichung des Ehejubiläumsbriefes mit einem Anschreiben, in dem Generalsuperintendent D. Blau persönlich seine Wünsche ausspricht. Frau Pfarrer Dieball überreichte mit herzlichen Worten im Namen der ev. Frauenhilfe die große Vereinsbrosche, mit der gleichzeitigen Ernennung zum Ehrenmitglied. Für die ev. Kirchengemeinde und den deutschen Frauenverein überbrachte Pfarrer Jacob die Wünsche. Nachdem die Arbeiterschaft der Firma gratuliert hatte, sprach Stadtverordneter French für die deutsche Fraktion des Stadtparlaments. Das Männerquartett der Liedertafel brachte mehrere Lieder zum Vortrag, und der Vorsitzende, Kaufmann Hein, übermittelte deren Glückwünsche. Vorträge und Tänze der sechs Enkel und Enkelinnen bildeten den Schluß der schönen Familienfeier. — Auch an dieser Stelle sei dem hochgeschätzten Jubelpaar noch recht viel Glück für den weiteren Lebensabend gewünscht dt. *

e. **Automobilspritze** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr ist neuerdings im Besitz einer Automobilspritze. Am Donnerstag fuhr man mit der neuen Spritze in den Straßen „Probe". Der Feuerwehrdirektor und zwei weitere Mitglieder des Kommandos machten die Fahrt mit. Wie man hört, ist die Spritze aus Danzig bezogen und dort für die hiesige Wehr gebaut worden. — Bereits bei Kriegsbeginn war hier eine Motorfeuerspritze tätig, zeitweise sogar zwei. Da mit einer Belagerung von Stadt und Festung zu rechnen war, wurde auch eine militärische Feuerwehr eingerichtet, um bei einer etwaigen Beschießung der Stadt ausbrechende Brände schleunigst löschen zu können. Auf dem Viehhofe wurde für die ständige Wache eine besondere Baracke aufgestellt und von der Militärverwaltung eine Motorspritze aus einer Spezialfabrik beschafft. Da bereits vorher der Magistrat von der Militärverwaltung den Auftrag erhalten hatte, eine solche Spritze auf ihre Rechnung zu beschaffen, war das geschehen, und so standen der Feuerwehr zwei derartige Spritzen zur Verfügung. Als später mit der Gefahr einer Belagerung nicht mehr zu rechnen war, wurde die Militärfeuerwehr aufgelöst und der Stadt eine Motorspritze zum Kauf angeboten. Die Stadtverwaltung wollte aber die Steuerzahler mit der Ankaufssumme nicht belasten und lehnte daher den Ankauf ab. Die militärischen Motorspritzen fanden dann anderwärts Verwendung. Für die Dienstbereitschaft der Feuerwehr wird die neue Spritze natürlich ein großer Vorzug sein. *

d **Bei dem letzten Holzverkaufstermin der städtischen** Forstverwaltung wurde Klobenholz mit 14 zł bezahlt. Es blieb aber überstand. Es kam auch Nutzholz zur Versteigerung. *

e **Ankauf von Fettschweinen.** Hiesige Händler kaufen zur Lieferung nach Schlesien gute Fettschweine. Es wird für beste Ware der Zentner mit 85 zł bezahlt. Güter aus dem Kreise Schwetz brachten größere Transporte hierher zur Verladung. *

d **Ein langer Leichenzug** bewegte sich am Donnerstag vom großen Markt nach dem Israelitischen Friedhof im Stadtpark. Kaufmann Moritz Jacobsohn wurde zur letzten Ruhe geleitet. Israeliten und Christen, Deutsche und Polen folgten in langem Zuge, und selten sah man die verschiedenen Berufsstände, Religionsbekenntnisse und Nationalitäten bei einer Leichenfeier so einmütig vertreten; ein Beweis der Hochschätzung, deren sich der Verstorbene als Mensch und Geschäftsmann erfreute. *

f **Das alte Materialwarengeschäft von G. A. Marquardt** hat aufgehört zu bestehen. Es wird auf dem Grundstück Ecke Blumen- und Unterthornerstraße nur noch Restauration mit Ausspannung betrieben. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zählungslisten.** Der Magistrat versendet zurzeit an die Hausbesitzer und -Verwalter Zählungslisten, die genau ausgefüllt bis zum 3. Februar im Rathaus, Zimmer 47, abgeliefert sein müssen. * *

—* **Die Bezeichnung der Maße und Gewichte.** Der Magistrat macht bekannt, daß die Maße und Gewichte nur im Sinne der Verordnung vom 8. 2. 1919 (Dz. P. P. P. Nr. 15, Pos. 211), zu bezeichnen sind. Kleinere Mengen als 1 Kg. dürfen nicht als 1/2, 1/4, 1/8 Kg. bezeichnet werden, sondern sind in Dekagramm anzugeben. So dürfen 50 Dekagramm nicht als Pfund, und 100 Kg. nicht als Doppelzentner bezeichnet werden. Bei der Angabe von Preisen für Waren in den Auslagefenstern ist obige Bezeichnung genau zu beachten. Als richtig anerkannt sind nur folgende Maße: Meter, Dezimeter und Zentimeter; Hohlmaße: Hektoliter und Liter; Gewichte: Tonne (Kwintal) = 100 Kg., Kg. und Gramm; ein Kg. = 100 Dekagramm, 1 Dekagramm mithin = 10 Gramm. * *

*

Deutsche Bühne.

„Der wahre Jakob."

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Wenn ein Schwank in Berlin zweihundert mal über dieselben Bretter gehen kann, so kennzeichnet dies allein schon die Zugkraft des Stückes. Man konnte darum füglich Mittwoch mit gespannter Erwartung zu unserer Bühne kommen, man freute sich schon, daß die Bühne endlich einmal wieder einen Abend der heiteren Muse anzeigte, man freute sich noch mehr des in Aussicht stehenden vielgepriesenen Schlagers. Aber so sehr hoch auch die Hoffnung der Zuschauer war, die meisten dürften ihre Erwartungen erheblich übertroffen gefunden haben, denn eine derartig stürmische Heiterkeit, wie sie dieser Schwank auslöste, dürften die Mauern des Deutschen Heims noch nicht gesehen haben. Das Stück hat auch nicht den Ehrgeiz, viel mehr sein zu wollen als ein Anlaß, sich einmal herzlich auszulachen. Die Hauptwirkung des Schwankes beruht auf der glänzend nach dem Prinzip der Steigerung aufgebauten Situationskomik. Er stellt eine amüsante Satire verlogenen Mucker- und Spießertums dar. Dabei ist er unter Verzicht auf jeglichen zweideutigen Witz oder Situation in einer Weise dezent, daß er unter der heutigen Lustspielliteratur in dieser Beziehung geradezu eine Seltenheit darstellt.

Der Vorsitzende des Sittlichkeitsvereins, die „Tugendkanone" von Pleißenbach an der Pleiße, Peter Struwe, ist mit seinem Freunde Böcklein nach Berlin zu einem Sittlichkeitskongreß gekommen. Sie besuchen gemeinsam ein Varieté, um sich an dem Sumpf der Großstadt zu entrüsten. Struwe „entrüstet" sich besonders über eine Tänzerin Yvette, die er nach der Vorstellung aufsucht um sie bei einem Souper zu bekehren. Hier entpuppt sich der „wahre Jakob". Wieder in Pleißenbach, will er sich erneut mit Sittlichkeit umgürten, als die Tänzerin Yvette plötzlich in seinem Hause erscheint. Nun bekommt er Angst vor seiner eigenen früheren Courage, aber Yvette weicht nicht und gibt sich dem sittenstrengen Onkel Geheimrat, um Struwe aus der ersten Verlegenheit zu helfen, als Struwes allen unbekannte Stieftochter aus Kanada aus. Als sie aber diese Rolle auch dem unerwartet eintreffenden Protektor des Sittlichkeitsbundes gegenüber durchführen will, der sie als Tänzerin in Berlin umschwärmt hat, scheint alles verloren. Aber der Protektor geht zu Struwes Staunen auf dieses Spiel ein und als dann Struwes Frau bestätigt, daß Yvette ihre Tochter aus erster Ehe sei, verzweifelt Struwe an seinem Verstande und greift zum Eisbeutel. Nun folgen eine Reihe urkomischer Situationen, bis Struwe endlich überzeugt wird, daß Yvette seine Stieftochter ist und er nun aus Freude über sie auf alle seine Ehrenämter verzichtet und nach Berlin ziehen will.

Herrn Thobers Spielleitung sorgte für einen hemmungslosen Ablauf der Handlung. Daneben zog er selbst den Rock des bewährten, beweglichen Komikers an und gab in Böcklein eine runde, gutmütige, erfreuende Figur. Die Hauptaufgabe des Abends löste Ernst Wallis als Struwe. Voll und ganz aufgehend in der ihm ohnehin gutliegenden nervösen Rolle, in der Aussprache von rühmenswerter Sauberkeit, hat er alle seine früheren Leistungen übertroffen und damit das wesentlichste Verdienst an dem Erfolg der Aufführung. Nicht viel weniger bestach das anmutige und sichere Spiel von Charlotte Damrau als Yvette, die mit unentwegter Überlegenheit die Fäden des Spiels in der Hand hält. Erna Günther war als Yvettes Mutter zu jugendlich in der Maske. Adolf Schultz stellte einen Ehrfurcht gebietenden, strengen und doch loyalen Geheimrat auf die Bretter. Alf Sendard als Graf Birkstedt und Alfred Streller als Mister Ellison, beide glänzend in Maske, gewannen schon beim ersten Auftreten so sehr die Gunst des Publikums, daß sie bei jedem weiteren Auftreten beifällig begrüßt wurden. Alfred Zahn hatte als Fred, der beim Sprung über eine Mauer verunglückte Liebhaber, ebenfalls die Lacher auf seiner Seite. Auch kleinere Rollen waren gut untergebracht: Elisabeth Friese als Yvettes Begleiterin, Hans Wallis als Logenschließer Hummel (er war als Vertreter für einen behinderten Darsteller eingesprungen) und Polsfuß als Hotelboy. Als neue Kräfte bemerkten wir neben letztgenannten Gertrud Hoffmann als Struwes Tochter Lotte und Anneliese Goergens als schmuckes Hausmädchen. Das für ein erstes Auftreten durchaus unbefangene und anmutige Spiel der beiden läßt erkennen, daß durch sie der Darstellerkreis in durchaus wünschenswerter Weise erweitert ist. Der Gesamteindruck des Zusammenspiels war, von einigen kleineren Pausen abgesehen, ein recht guter. Wünschenswert wäre, daß bei den einsetzenden Lachsalven die Schauspieler das Spiel unterbrechen, weil sonst zuviel für die Mehrzahl der Zuhörer verloren geht. — Albert Schulz hat als Inspizient für einen erfreulichen Schauplatz gesorgt. Die Gesamtdekoration — Möbel von der Firma Hinkelmann und Beleuchtungskörper von der Firma Gehrmann — machte einen exakten und reichen Eindruck; allerdings mußte das Publikum dafür eine längere Pause mit in den Kauf nehmen. Blumenfreunden sei verraten, daß die im ersten Akt benötigten Blumenarrangements von der Firma Hayde freundlichst zur Verfügung gestellt waren. — Der Beifall des Publikums war überaus reichlich und läßt den Schluß zu, daß man hochbefriedigt von dannen ging. Wer sich über die Sorgen des Alltags erheben will, der lasse den „Wahren Jakob" auf sich wirken, er wird es nicht zu bereuen haben. * *

—dt **In einer Protestversammlung des Invalidenverbandes** wurde eine Resolution angenommen, in der gefordert wird: 1. Auszahlung der Renten in unverkürzter Höhe; 2. pünktliche Auszahlung am 1. eines jeden Monats; 3. Ablehnung jeder Verkürzung der Renten; 4. Revision sämtlicher für Invaliden vorgesehenen Konzessionen; 5. sofortige Durchführung des Artikels 51 betr. Abtretung von Land an Kriegsinvaliden; 6. ständige Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen für Kriegsinvaliden; 7. Befreiung des Invalidenverbandes vom Porto für Briefsendungen; 8. keine Reduzierung von Beamten-Kriegsinvaliden; 9. Reduzierung derjenigen Beamten, die eigene Besitzungen (Häuser usw.) haben; 10. desgl. sämtlicher weiblichen Beamten die wohl-

Graudenz.

habende Eltern haben, sowie verheirateter Frauen; 11. Erteilung von Darlehen an Invaliden zur Errichtung von Arbeitsstätten; 12. Auszahlung von Wirtschaftszulagen. Wir verzeichnen diese Forderungen, bezweifeln aber die Möglichkeit auch nur der teilweisen Durchführung. * *

* **Maßnahmen zur Hilfe für die Arbeitslosen.** Am Mittwoch fand im Artushof eine auf die Initiative des Stadtpräsidenten Boldt und des Stadtverordnetenvorstehers Antczak einberufene Bürgerversammlung statt, zur Beratung über die Maßnahmen, die zur Hilfe für die Arbeitslosen zu ergreifen seien. An der Versammlung nahmen Vertreter der Regierung und der Kommunalverbände teil, u. a. als Vertreter des pommerellischen Wojewoden Wojewodschaftsrat Stefanski, der Präses des Appellationsgerichts Ruszczynski, der Korpskommandeur Divisionsgeneral Lukisz, der Landesstarost Wybicki, der Kommandant des Wojewodschaftspolizeibezirks Inspektor Nizimirski, der Marschall des Kreistages Dr. Baugelski u. a. Nach einer ausgedehnten Diskussion wurde beschlossen, an sämtliche Bürger der Stadt Thorn zu appellieren, daß sie sich zur Hilfeleistung für die Arbeitslosen selbst besteuern. Außerdem wurde in Vorschlag gebracht, Zuschläge zu den Kinobilletts von je 10 Groschen, zu den Theaterbilletts von je 20 Groschen und zu den Rechnungen in Hotels, Restaurants und Cafés in Höhe von 5 bzw. 10 Prozent (nach Mitternacht) zu erheben. Es wurde ein besonderes Komitee gewählt, dessen Aufgabe es sein wird, den Arbeitslosen Unterstützungsgelder zu zahlen und Arbeitswerkstätten in Betrieb zu setzen. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt waren die Fischstände wegen des milderen Wetters gut beschickt und die Preise demnach niedriger als bisher. Hechte kosteten 1.40—1,60. Neu waren frische Heringe, die das Pfund mit 70 angeboten wurden. Große Preisunterschiede bestanden für Eier: auf der einen Marktseite konnte man die Mandel bereits für 2.40 kaufen, während sie auf der anderen nicht unter 3.80 abgegeben wurde, also über die Hälfte teurer. Wie ist solch ein gewaltiger Preisunterschied eigentlich möglich? Das Butterangebot war nur mäßig; die bisherigen Preise 1.80—2,20 waren beibehalten. Apfelsinen und Zitronen waren in größeren Mengen zu haben. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Der wahre Jakob“, Schwank in 3 Akten. Das Publikum kommt aus dem Lachen über die Erlebnisse und Ängste der „Tugendkanone von Pleißenbach“ nicht heraus. Die Situation wird von Szene zu Szene verwickelter und komischer, so daß kein Auge trocken bleibt. „Der wahre Jakob“ ist der größte Schlagererfolg, den die D. B. T. bisher erzielte, selbst das „Börsenfieber“ verblaßt dagegen. Man beachte die Anzeigen. (1361 * *

Coppernicus-Verein. Mittwoch, 27. Januar, Deutsches Heim, Ernst Duis: Lieder zur Laute. Ernst Duis wird als der vermögendste Liedneuschöpfer der jüngsten Lautenspielerschaft bezeichnet. Er hat in mehreren Verlagen mehr als ein Dutzend Liederhefte erscheinen lassen, einzelne bereits in 5. Auflage. Karten bei Osk. Stephan. (1367 * *

er **Culm** (Chełmno), 21. Januar. Gut beschickt war diesmal der Mittwoch-Wochenmarkt. Das Angebot in Butter und Eiern war ziemlich groß. Erstere kostete 1.70—2, Eier 2.80—3. Der Geflügelmarkt zeigte viele Fettgänse zu 1.40 das Pfund, Enten 1.40—1.60, Puten 7—9, Tauben 1.20 bis 1.40. Der Fischmarkt hatte wieder wenig Auswahl: Hechte 1.50, Bressen 1.40, Weißfische 40, Heringe 12. — Der Besitzerwitwe Margarete Bitzer in Kaldus entwendeten Spitzbuben nach und nach 80 Hühner und 30 Zentner Getreide. Den Dieben ist man auf der Spur.

* **Das landwirtschaftliche Vereinswesen im Kreise Culm** stand früher in hoher Blüte, denn eine ganze Anzahl landwirtschaftlicher Bauernvereine war vorhanden und der Landwirtschaftskammer in Danzig angeschlossen. Außerdem bestand noch in Culm ein landwirtschaftlicher Verein, dem die Großgrundbesitzer angehörten. Die landwirtschaftlichen Bauernvereine hatten sich zusammengeschlossen zum landwirtschaftlichen Kreisverein. Leider ging dieser nach mehrjährigem Bestehen infolge der Interesselosigkeit einiger Vereine bereits vor längeren Jahren ein. Die meisten Vereine, von denen manche bereits ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern konnten, haben eine rege Tätigkeit entfaltet und viel zum Gedeihen der Landwirtschaft beigetragen. Die Vieh- und Pferdezucht wurde durch Gründung zahlreicher Bullen- und Eberstationen, Verteilung von Zuchtstuten und Subventionsfüllen sehr gefördert, der Getreidebau durch Sortenanbau- und Düngungsversuche gehoben, der Obstbau durch Überweisung billiger Obststämme belebt. Auch durch Überweisung zahlreicher Viehwagen zur Einrichtung von Wagestationen hatte die Landwirtschaft bedeutenden Nutzen. Leider ist es mit den landwirtschaftlichen Vereinen bergab gegangen. Ein Teil ist vollständig eingegangen. Infolge Ausscheidens der belebenden Elemente durch Tod oder Auswanderung sind sie dahingeschwunden. Andere Vereine bestehen nur noch dem Namen nach. Es ist unter den heutigen Verhältnissen leider nicht möglich, die frühere segensreiche Tätigkeit zu entfalten. Es fehlt an der kräftigen Unterstützung, die früher die Landwirtschaftskammer zu Danzig den Vereinen angedeihen ließ. Weder Wanderlehrer der verschiedensten Spezialgebiete werden in die Vereinsgebiete geschickt, noch erfolgen die früheren wirtschaftlichen Unterstützungen durch mancherlei Überweisungen. Man ist wieder auf dem Standpunkt angelangt, daß der Landwirt sich selbst helfen muß, wenn er nicht ins Hintertreffen kommen will. Auf eine anderweitige Hilfe ist kaum zu rechnen. Dazu ist es unbedingt nötig, daß die Landwirte die Organisation der landwirtschaftlichen Vereine wieder neu beleben.

nn. **Culmer Stadtniederung**, 23. Januar. In der diesjährigen ersten im Dramertschen Lokale zu Podwitz (Podwiesk) stattgefundenen Deichamtssitzung kam als wichtigster Punkt der Tagesordnung der von einer Kommission vorher entworfene Etat der Deichkasse für 1926 zur Vorlage. Nach eingehender Durchberatung wurde er in Einnahme und Ausgabe auf 60 000 zł angenommen. Zur Deckung der Ausgaben sollen von den Deichgenossen pro Deichhektar 8 zł in vier gleichen Raten eingezogen und zur Deichkasse abgeführt werden, und zwar je 2 zł am 15. Febr., 15. Mai, 15. August und 15. November. Ferner wurde beschlossen, die im Etat einbegriffenen Betriebskosten für das Rondsener Schöpfwerk, die auf 9000 zł veranschlagt waren und nach dem Deichamtsbeschlusse mit ⅔ vom Gesamtverbande und mit ⅓ von den Interessenten des Schöpfwerkes zu tragen sind, von den letzteren in der ersten und zweiten Zone mit 2.50 zł und in der dritten mit 1,25 zł pro Zonenhektar einzuziehen. —

* **Dirschau** (Tczew), 22. Januar. Ihren Betrieb in verstärktem Maße wieder aufgenommen hat die hiesige Papierfabrik M. Droste seit dem letzten Mittwoch. Es werden jetzt insgesamt 170 Leute voll beschäftigt.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz**, 22. Januar. Der neue Schneefall kommt den Saaten recht erwünscht, denn er bildet eine warme Decke. Er stellt aber neue Wassermengen in Aussicht, und die Niederungen hatten bereits durch das Hochwasser infolge Abschwimmens des Weichseleises Belästigungen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♁ **Warschau** (Warszawa), 22 Januar. Von den Opfern der Explosion in der Munitionsfabrik „Granat“ sind heute zwei Frauen gestorben. Schwer verletzt sind noch 36 Personen.

* **Lodz**, 21. Januar. Über den ältesten Bewohner Kongreßpolens schreibt die „Neue Lodzer Zeitung“: „Im Dorfe Dziarnowo, in der Warschauer Wojewodschaft, hat der Landmann Adam Wojtewicz zum 107. Male seinen Geburtstag gefeiert. Trotz des Greisenalters fühlt sich das Geburtstagskind ganz mobil und hat an seinem Geburtstage alle Gäste im Trinken übertroffen. Wojtewicz führt eine sonderbare Lebensweise. Er arbeitet auf dem Lande, besorgt die Ställe, ißt kein Fleisch, verachtet jedoch einen festen Schnaps nicht, den er selbst, seinem Geschmack entsprechend zubereitet, und ißt Hering dazu. Er glaubt dabei, daß Schnaps und Hering ihm Kraft und Langlebigkeit sichern. Wojtewicz' 9 Kinder sind schon lange tot. Es sind ihm aber über 30 Enkel und Urenkel verblieben, die er streng daran gewöhnt hat, ihm mit größtem Respekt zu begegnen.“

* **Lodz**, 22. Januar. Über einen aufsehenerregenden Doppeleheprozeß berichtet die Lodzer „Fr. Pr.“: Vor ungefähr einem Jahre meldete Frau P. Eisenbraun, evangelischen Glaubensbekenntnisses, der Lodzer Polizei, daß ihr Mann, Bruno, sie vor einigen Jahren im Stich gelassen habe, um sich von ihr scheiden zu lassen. Da er die Scheidung nicht erlangen konnte, sei er zum Mohammedanismus übergetreten und habe dann mit der Jüdin Regina vel Sophie Kaliska die Ehe geschlossen, trotzdem die erste Ehe noch nicht gelöst war. Die Untersuchungsbehörde stellte fest, daß Eisenbraun in der Tat zum Mohammedanismus übergetreten war, sich vom Mullah Mirsaid Charfizow in Warschau nach mohammedanischem Brauch von seiner Frau hatte scheiden lassen, um vor demselben Mullah mit der Kaliska, die gleichfalls den Mohammedanismus angenommen hatte, die Ehe einzugehen. Ibrahim Eisenbraun erklärte vor dem Warschauer Gericht, er sei sicher gewesen, daß die vom Mullah vollzogene Scheidung rechtskräftig war und daß seine erste Ehe durch diese Scheidung gelöst wurde, umsomehr als der Mullah ihn versichert habe, daß die Scheidung mit den verpflichtenden Bestimmungen in Einklang stehe. Die Angeklagte Kaliska erklärte sie sei mit Eisenbraun die Ehe eingegangen in der Annahme, daß die Scheidung Eisenbrauns — wie ihr der Mullah übrigens versichert habe — Rechtsgültigkeit besitze. Der Mullah Mirsaid Charfizow erklärte, Eisenbraun habe als Mohammedaner gemäß den Bestimmungen des Islams das Recht gehabt, seiner Frau im Beisein von Zeugen die Scheidung zu geben, doch habe er, der Mullah, nicht gewußt, daß er eine Trauung ohne Zivilscheidung nicht vollziehen darf. Er sei der Ansicht gewesen, daß es genüge, wenn die Bestimmungen der Religion eingehalten würden. Das Gericht verurteilte nach längerer Verhandlung Eisenbraun zu 6 Monaten, den Mullah Mirsaid Charfizow zu 8 Monaten und Regina vel Sophie Kaliska zu 3 Monaten Gefängnis.

♁ **Wilna** (Wilno), 22. Januar. Aus Minsk wird nach hier berichtet, daß in der Ortschaft Orszy in Weißrußland durch Feuer die Kasernen und ein großes Munitionslager zerstört worden sind. Im ganzen sind 17 Gebäude verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Verschiedene Leute der Intendantur wurden verhaftet.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 22. Januar. Unter der Spitzmarke „Fischerboote im Eistreiben“ berichtet die heutige „Danz. N. Ztg.“: In dem Fischerdorf Bodenwinkel waren am Sonntag früh die Fischer in über 30 Booten auf die See gefahren, um die ausgelegten Sprottennetze einzuholen. Im Laufe der Arbeit verschlechterte sich das Wetter derart, daß sich die Rückfahrt sehr schwierig gestaltete und die Boote nur mit großer Mühe wieder das Ufer erreichen konnten, die letzten erst am Sonntag abend bzw. Montag früh. Eines der Boote war auch am Montag morgen noch nicht zurückgekehrt, so daß man schon befürchtete, die vier darin befindlichen Fischer wären verunglückt. Sie waren aber bei dem dichten Schneetreiben in treibendes Eis geraten und hatten in der Nacht die Richtung verloren. Erst am Montag früh konnten sie sich orientieren und trafen abends gegen 6 Uhr in Pillau ein, von wo sie telephonisch ihre Angehörigen benachrichtigten. Sie fuhren dann in der Nacht zurück und kamen Dienstag früh wieder in Bodenwinkel an. Von dort war ihr Ausbleiben bereits nach Danzig gemeldet worden, und das Lotsenamt hatte bereits am Montag einen Schlepper in See geschickt, um nach den Vermißten zu suchen.

Kleine Rundschau.

* **Eine Anekdote aus der Zarenzeit.** Unter den jetzt in Moskau befindlichen Kostbarkeiten des ehemaligen Zarenhauses befindet sich auch ein reich mit Edelsteinen verzierter Degen aus dem Besitz des prachtliebenden Zaren Paul I. Den Besuchern der Ausstellung wird von einem der Aufseher eine mit diesem Degen zusammenhängende Anekdote erzählt: Bei einer Parade soll ein Kürassier-Regiment durch schlechte Haltung den Zaren in eine solche Wut gebracht haben, daß er den erwähnten Degen zog und das Kommando gab: „Regiment rechtsum! Marsch nach Sibirien!“ Der Befehl wäre auf der Stelle ausgeführt worden und das Regiment war auch schon bis Nowgorod gelangt, als die Nachricht von dem Tode des Zaren und der Befehl zur Rückkehr eintraf.

Thorn.

?Der Tanz um den Dollar?
Rosenmontag, den 15. Februar 1926.

?Der Tanz um den Dollar?
Rosenmontag, den 15. Februar 1926.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 19.

Bromberg, Sonntag den 24. Januar 1926.

Der 100. Todestag Staszic'.

In dieser Woche fanden aus Anlaß des hundertsten Todestages Stanislaw Staszic' Feierlichkeiten in ganz Polen statt. Sie begannen am Sonntag in Bielany bei Warschau in Anwesenheit des Staatspräsidenten und seines Gefolges mit Festgottesdienst und Festrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben sich die Versammelten nach dem Grabe Staszic', wo gleichfalls Gedächtnisreden gehalten und Kränze niedergelegt wurden. Nach Schluß dieser Feierlichkeiten begab sich der Staatspräsident in Begleitung der Abgeordneten, Senatoren und der Mitglieder der Regierung in das städtische Gymnasium, wo sie der Direktor der Anstalt mit einem Frühstück empfing. Die Hauptfeier fand jedoch am Tage der Wiederkehr des 100. Todestages Staszic' am Mittwoch, den 20. Januar, statt, indem Kardinal Kakowski in Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit in der Heiligen Kreuzkirche den Gottesdienst zelebrierte, worauf gleichfalls Gedächtnisansprachen während des ganzen Tages gehalten wurden.

*

Stanislaus Staszic erblickte im Jahre 1735 in Schneidemühl als Sohn des dortigen Bürgermeisters das Licht der Welt und legte bereits in seinen Jugendjahren einen großen Wissensdrang an den Tag. Sein Vater setzte diesem Drang keinen Widerstand entgegen, sondern bemühte sich, ihm eine gründliche Ausbildung zu geben. Auf diese Weise zu Hause genügend vorbereitet, bezog Staszic der Reihe nach die Universitäten von Leipzig und Göttingen sowie später das College de France in Paris, wo er sich in der Hauptsache der Naturgeschichte widmete. Nach längerem Aufenthalte im Ausland kehrte Staszic mit genügend Kenntnissen versehen nach der Heimat zurück. In der Hoffnung, diese Kenntnisse zu seinen Gunsten verwerten zu können, sah er sich jedoch enttäuscht, da er als einfacher Bürger keine besondere Stellung im Staate bekleiden konnte. So wurde er denn ohne eigentliche Berufung Geistlicher.

Nach der Gründung des Königreichs Polen eröffnete sich jedoch für Staszic ein großes Tätigkeitsfeld. Das größte Interesse widmete er dem Bergbau. Er gründete eine Hauptverwaltung für den Bergbau in Kielce, organisierte Bergbauschulen und schuf auf breiter Grundlage Berg- und Hüttenbauunternehmungen in Bielogon. Als Direktor der Industrieabteilung unterstützte er die Tuchfabriken von Ozorkow und Zgierz sowie die Baumwollfabriken in dem damals aufblühenden Lodz. Am 20 Januar 1826 ist Staszic verschieden. In seinem Testament stiftete er sein gesamtes, mit großer Mühe und Sparsamkeit erworbenes Vermögen wohltätigen Zwecken.

Die Wirtschaft im polnischen Spiritusmonopol.

Warschau, 22. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf Grund einer Interpellation, die von den Abgg. Wisniewski und Pozacki eingebracht worden war, trat gestern die Finanzkommission des Sejm zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Wirtschaft im polnischen Spiritusmonopol beschäftigte. Abg. Rosmarin, der zu Beginn der Sitzung sich den Interpellanten anschloß, erklärte, daß das Spiritusmonopol im vergangenen Jahre nur 172 Millionen eingebracht habe, während die Einnahme mit 400 Millionen Zloty veranschlagt worden war. Dies sei ein Beweis dafür, daß das Monopol schlecht bewirtschaftet werde. Von kaufmännischen Grundsätzen könne bei der Wirtschaft im Spiritusmonopol überhaupt nicht die Rede sein. Der Spiritus werde von einem Ort nach dem anderen geschickt, um vielfach wiederum nach der Stelle zurückzukehren, wo er produziert wurde. Der Direktor des Spiritusmonopols, Podkomorski, suchte die Vorwürfe der Abgeordneten zu entkräften. Er betonte, daß die Gesamtzahl der beschäftigten Beamten 549 Personen beträgt, wovon auf die Zentrale 282 entfallen. An der rumänischen Grenze seien Detailgeschäfte angelegt worden, um dem Schmuggel entgegenzutreten. Die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien seien nicht durch das Spiritusmonopol ruiniert worden, wie dies behauptet wird, sondern durch die allgemeine schwere Lage der Landwirtschaft.

Im Anschluß hieran bat der Vizeminister des Finanzministeriums, Poplawski, um baldige Erledigung des Gesetzentwurfes über die Finanzstrafen. Der Referent dieses Projekts, Abg. Manaczyński, vom Nationalen Volksverband, geriet hierüber in große Aufregung und sagte, daß das Projekt schon längst erledigt worden wäre, wenn die Regierung es nicht selbst in den Kommissionen sabotiert hätte. Die Rechte nahm die Bemerkungen des Abg. Manaczyński mit bejahendem Kopfnicken auf.

Wirtschaftliche Rundschau.

st. **Belebung der polnischen Holzausfuhr.** Nachdem der Herbst sehr schwache polnische Holzverschiffungen gebracht hatte, ist im Dezember eine bedeutende Belebung der Holzausfuhr eingetreten. Nach einem englischen Bericht haben namentlich die englischen Käufe in Polen zum Schluß des Jahres stark zugenommen, und die englische Nachfrage hielt auch im Januar an. Dies war nicht nur auf die Verschlechterung der polnischen Währung zurückzuführen, sondern auch darauf, daß die polnischen Holzfirmen große Vorräte an Schnittware verschiedener Dimensionen haben, so daß Kauflustige die verschiedensten Sortierungen kaufen konnten. Die polnischen Schneidemühlen haben sich mehr auf die englischen Bedürfnisse eingestellt und haben die englischen Dimensionen im Vorrat. Die Abschlüsse betreffen aber meistens kleine Partien. Die Preise sind durchschnittlich etwas mäßiger, als für die gleiche Ware aus anderen Ländern. Beispielsweise wurden Planken von 3 × 9 Zoll für 14 Pfund Sterling bis 14 Pfund Sterling 5 Schilling cif London verkauft. Diejenigen Schneidemühlen, die nicht zu hohe Zinsen zu zahlen haben, können bei den jetzigen Preisen gut bestehen. Besonders gefragt sind Bretter und Planken dritter und vierter Qualität und kleinere Partien hiervon sind zu 12—12½ Pfund in jeder gewünschten Sortierung cif verkauft worden. Man rechnet auf weiteres Anhalten der Nachfrage für polnisches Holz, weil die Forderungen in Skandinavien gestiegen sind. Für polnisches Holz will man in keinem Falle die gleichen Preise bewilligen, wie für schwedische und finnische Ware. Da die englischen Käufer neuerdings auch besser mit der Beschaffenheit der polnischen Ware zufrieden sind, als früher, so dürfte das Interesse für polnisches Holz noch steigen.

wo. **Über die Konstituierung des polnischen Eisensyndikats**, die formell am 12 d. M. durch Unterzeichnung des endgültigen Vertrages zwischen den bereits seit vorigem Sommer zu einem Syndikat zusammengeschlossenen ostoberschlesischen und den übrigen polnischen Hütten vollzogen wurde, erfahren wir nachfolgende Einzelheiten: Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde der ehemalige Handelsminister und gegenwärtige Generaldirektor der Vereinigten Königs- und Laurahütte, Kiedron, gewählt, in den Zentralvorstand, der seinen ständigen Sitz in Kattowitz haben wird, Balzer und Albert, bisher Direktoren des ostoberschlesischen Eisenhüttensyndikats, zum Direktor der Warschauer Filiale der bisherige Vertreter der Friedenshütte, Subicki. Da, wie wir seinerzeit berichtet haben, schon gleich nach der vorläufigen Gründung des allpolnischen Eisensyndikats (dem nunmehr außer den Sosnowicer Röhrenwerken sämtliche polnische Hüttenwerke angehören) eine beträchtliche Preiserhöhung festgesetzt und daran von offiziöser Seite scharfe Kritik ausgeübt worden ist, wurde in dieser konstituierenden Sitzung beschlossen, die Preise für staatliche Lieferungen wieder bedeutend zu ermäßigen. Diese Maßnahme wurde mit der Rücksichtnahme auf die notwendige Sanierung der Staatsfinanzen und die damit zusammenhängende Sparaktion, sodann aber auch damit begründet, daß den Hütten ein Minimum an Beschäftigung gesichert werden müsse. (Daraufhin hat das Warschauer Eisenbahnministerium, wie schon gemeldet, wieder einige größere Aufträge erteilt.) Die Kattowitzer „Polonia", das Korfantyblatt, glaubt hervorheben zu müssen, daß dieser Zusammenschluß aller polnischen Hüttenwerke es verhindern werde, daß auch im Falle des Zustandekommens eines deutsch-polnischen Handelsvertrages die deutschen Werke die früheren Absatzmärkte in Ostoberschlesien und Polen wiedererlangen könnten.

wo. **Das polnische Naphthakartell** ist vorläufig bis zum 1. Januar 1927 verlängert worden. Trotzdem wird man an seiner Dauerhaftigkeit ernstlich zweifeln dürfen, da sich fortwährend die größten Meinungsverschiedenheiten zwischen der staatlichen „Polmin" und den anderen großen Raffinerien ergeben. Beschlossen wurde eine Herabsetzung der Inlandspreise für Leuchtpetroleum auf 48 Zloty je 100 Kg. netto loko Lager für ganz Polen, sowie des Raffineriepreises für Galizien und das Teschener Schlesien auf 43,70 Zloty in Fässern und 42,20 in Zisternen, für die übrigen Provinzen auf 43,70 in Fässern und Zisternen.

wo. **Ein Entwurf für eine russische Wechselordnung** ist kürzlich vom Innenhandelskommissariat ausgearbeitet worden. In einer Besprechung mit Vertretern von Handel und Industrie wurde dieser Entwurf aber als viel zu umständlich kritisiert. So sei die Vorschrift, daß Wechsel nur auf Stempelpapier ausgestellt werden können, nicht zweckmäßig und könne den Wechselverkehr nur ungünstig beeinflussen. Das in diesem Falle verfolgte fiskalische Interesse könne schon durch die Bestimmungen über die Verletzung der Stempelgebührenordnung genügend gewahrt werden. Vollständig fremd für den russischen Verkehr erscheine der Passus über die Aufnahme der Zinsbedingungen in den Wechseltext. Beseitigt werden müsse die Bestimmung, wonach für nicht bezahlte Wechsel ein höherer Zinssatz, als der Diskontsatz der Staatsbank, erhoben werden kann.

wo. **Neue russische Goldfelder** sind auf der Halbinsel Kamtschatka und im Ural festgestellt worden. Die erstgenannte Fundstelle zieht sich in einer Länge von etwa 100 Werst stromaufwärts an dem Flusse Bjelaja hin. Hier wurden auch einige Stückchen Platin gefunden, die auf ein größeres Vorkommen dieses Metalls hinweisen. In der Nähe von Tscheljabinsk stieß man auf einem Terrain von 5 bis 6 Quadratkilometer auf etwa 30 starke goldhaltige Adern in einer Länge von 50 bis 300 Metern.

Solide und preiswert

Möbel-Einkauf ist Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat n̶u̶r derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer — Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer — Einzelne Möbel. 14640

Eigene Werkstätten.

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Gutsbesitzer-tochter
20 J. alt, evgl., hellbl., groß, schlank, wünscht **Bekanntschaft eines gebild. Herrn zwecks**
Heirat.
Off. m. Bild u. T. 1289 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Heirat wünsch. reiche Ausländer u. vermög. deutsche Dam. Herr., a. ohne Vermög. Ausk. sofort Stabrey Berlin, Postamt 113. 13729

An- u. Verkäufe

Beabsichtige mein
Grundstück
in **Köslin** zu verkauf., liegt im Mittelpunkt d. Stadt, eignet sich f. jeden Handwerker, auch für Pensionäre als Ruhesitz 4 Zimmer, Küche, viel Nebengelaß, Kabinett u. 1 großer Obstgarten. Freie Auffahrt. 1373
Emil Jellonnek, Köslin (Pom.), Runder Teich 29.

Haus
in Villenstil, am Platze, in guter Lage, Dworcowa, mit freiwerdend. 7-Zimmer-Wohnung, Hof u. Nebengebäude zu verkaufen. Gefällige Offerten unter **U. 984** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gutsverwalter
sucht eine
Wirtschaft
von 100—150 Morgen zu kaufen. Anzahlung vorläufig 6000 zł. Off. unter **A. 1341** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zu tausch. meinen erstklassigen
Herdbuch-Bullen
Nr. 7937, geb. 21. 4. 21, Gewicht zirka 15 Ztr., geg. mögl. gleichwertig., gut sprungfähig., eingetr. Herdbuch-Bullen.
Koerner, Stolężyn, Post Wapno, Kreis Wągrowiec. 1263

Erstkl. weiße, rassereine Wyandotteshähne
hat noch abzugeben.
Kohlschmidt, Fordońska 70. 986

Gold Silber, Brillanten 665
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Verkaufe
Geldschrank, Schreibmaschine, Benzin-Motor, Dreschkasten 33", **Teigteilmasch., Karosserie Motorrad, Billard.** Offert. unt. **C. 1357** an d. Geschst.
Kriedte, Grudziądz.

Motorrad
gebrauchtes, gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter **N. 963** an d. Geschäftsstelle der Dtsch. Rdsch.

---

50 Stück gebrauchte
Auto-Schläuche
gut lufthaltend, in all. Größ., 20-30 zł pro Stck.,
30 Stck. Decken
in allen Größen, billig zu verkaufen. 1347
Stadie,
ulica Sienkiewicza 20 a.

Coupé-Koffer zu kaufen gesucht. Offert. u. **W. 992** a. d. Geschst. d. Z.

Deutschland.

Umständehalber verkaufe mein
Geschäftsgrundstück
in allerbester Geschäftslage der Stadt mit altem gut eingeführten Goldwarengeschäft. Stadt 23000 Einw., lebhafter Geschäftsverkehr. Große, moderne Geschäftsräume. Objekt mit Geschäft und Haus ca. 130000 R.-M. Verkaufe evtl. Grundstück allein. — Bei Anfragen Angabe der verfügbar. Summe. Offerten unter **D. 1257** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.**

---

200 Landwirtschaften,
Gasthäuser, Geschäftshäuser, Fabriken, Landhäuser, Villen, sowie **Grundstücke jed. Art** in ganz Deutschland sind mir zum Verkauf fest übertragen. — Nur Selbstkäufer wollen sich melden. 1109
Paul Herrmann, Glogau i. Schles.

Freistadt Danzig.
Industrie-Grundstück
in Danzig-Neufahrwasser, nahe Hafen, unweit Bahn, **billig zu verkaufen od. zu verpachten.** Großer Hofplatz, davon bebaut ca. 400 qm, trockne, helle Räume, mit feuerfestem Fußboden, geeignet für jede Industrie. Vorhanden: Kontorräume, Hausmeisterwohnung, Elektrizit., Wasser, Kanalisation. Anfragen unter **F. 941** an die Geschäftsstelle dieser Ztg

---

Laden oder Kontor mit Lagerraum und Keller, Geschäftsstr. der Neustadt, ges. Angebote unter **D. 1014** an die Geschst. dieses Bl.

Zu pacht. ges. kl. **Obst- und Gemüsegarten** mit Einfamilienhaus in d. Nähe von Bydgoszcz. **Arthur Thieme, Bydg.** Zbożowy Rynek 5. Hof.

Glanz-Plätterin empfiehlt sich auß. dem Hause f. 4 zł den Tag. Offerten unter **K. 972** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kurbelei
Hohlsaum- u. Masch.-Stickerei fertigen an
Raffke u. Szymkowiak, Poznańska 29. (Posenerstr.) 1010

Empfehle mich als
Schneiderin
für Damen- u. Kinder-Garderobe. **J. Hennemann,** Gdańska 114. II.

Pelzsachen
werden sauber angefertigt, sow. **Uniform- und Schülermützen** jed. Art. Billige Preisstellung. 1013
Bunn, Kürschnermstr. **Danziger tr. 153.**

Elegante Maskenkostüme zu verleihen Grodzka 16, 2 Tr. 968

Glanz-Plätten wird in einer Woche erlernt.
Hoffmann, 932
Długa 60, Hof, 1 Tr.

Kontoristin
die perfekt polnisch und deutsch übersetzen kann, per sofort gesucht. Offerten (deutsch u. poln.) mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **M. 1445** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jg. Fräulein
mit allen Büroarbeit., Stenographie, Schreibmaschine vertr., sucht **Anfangsstelle** per sof. od. spät. Off. u. **H. 1431** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Vom 25. Januar bis 8. Februar:

Grosser Inventurausverkauf

nach der Saison

Persianer-Mäntel . . . v. zł **1500.**— an	
Persianer-Jacken . . . v. zł **1500.**— an	
Seal-Mäntel . . . . . . v. zł **700.**— an	
Seal Jacken . . . . . v. zł **400.**— an	
Persianerpfoten-Mäntel v. zł **800.**— an	
Persianerpfoten-Jacken v. zł **650.**— an	
Ferner: Maulwurf-, Fohlen-, Slinks-Jacken	
Echte Gazellen-Jacken Damenkragen . . . . . v. zł **25.**— an	
Füchse aller Art (echt. Blaufuchs, Alaska etc.) v. zł **50.**— an	
Stolen: Skunks, Iltis, Maulwurf, Seal, Bibrette etc. in reicher Auswahl . v. zł **120.**— an	
Pelerinen: Skunks, Maulwurf, Seal, Bibrette etc. v. zł **200.**— an	

Wer Pelzwaren günstig einkaufen will muß zu

Herrenpelze v. zł **130.**-an
Herrenjoppen zł **75.**-an

Zum Einfüttern für Damen- und Herren-Pelze
große Auswahl: Nutria, Bisam, Opossum, Sibir. Katzen, Lammfell v. zł **60.**— an

Felle für Decken und Fuß-Säcke.

Felle aller Art zu Besätzen.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, ulica Dworcowa 14
Telefon 1098 und 1153.

Anfertigung im eigenen Atelier
Beachten Sie meine Preise im Schaufenster. 1400

Kirchenzettel.
Sonntag, den 24. Jan. 26. (3. n. Epiph.)
Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 8 b. Vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Weipert. Nachm. 5 Uhr: Jugendbund. — Montag, abends 7½ Uhr: Singstunde.
Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr Gemeindeversammlung. Donnerstag, abends 7½ Uhr: Gebetstunde.

Verkaufe
3 dreijährige Belgierhengste,
flott, mit viel Gang, 25—26 cm Röhrbeinstärke, 2 **Füchse, 1 Brauner,** garantiert sehr fromm und zugfest; ebenso wegen genügend Nachzucht verschiedene gesunde
kräftige Arbeitspferde
und 2 vierjährige, flotte
Kutschpferde,
abstammend vom **Traberhengst. Schimmel und Rappe,** 1,67 m groß. 1229
Dietsch, Dom. Chrustowo, p. Popówko Telefon Obornik 19.

Ankauf von Gold und Silber
Zakład zegarmistrzowski
K. Siwiak, Bydgoszcz, ulica Pomorska 2 936

Achtung! — Achtung!
Kaufe Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse
und zahle die höchsten Preise.
Offerten erbittet 14780
A. Brandt, Molkereibesitzer, Czarnków, ul. Wieleńska 127.

Freiwilliger Verkauf.
6 **Hobelbänke, 1 eiserne Drehbank, Roßwerk, Häckselmaschine, Kutschwag., Kutschgeschirre, 3 Arbeitswagen, Sofa, Teppich, Möbel** usw. 1314
F. Erdmann, Wyrzysk.

Aufruf!!!
An die werte Bürgerschaft des Stadt- und Landkreises Bydgoszcz.

Das Komitee der **geistig arbeitenden Arbeitslosen** wendet sich hiermit mit der dringenden Bitte an die werte Bürgerschaft des Stadt- und Landkreises Bydgoszcz um gefällige Unterstützung in unserer schwierigen Lage, in der wir uns befinden. Den physisch Arbeitenden ist durch betreffende Verfügungen wenigstens teilweise ihre Existenz gesichert. Andererseits haben wir aber keine Aussicht auf Beschäftigung, da bei den in erster Linie projektierten Bauten nur Handwerker und Arbeiter beschäftigt werden können.

In der Ueberzeugung, daß die werte Bürgerschaft wie immer in solchen Fällen die Bedrängten u. Notleidenden nicht des Hungertodes sterben läßt, bitten wir ergebenst um Zusendung evtl. **Gaben an die städtische Armendirektion, ul. Bernardyńska 1,** mit der Bestimmung an das „Komitee der geistig arbeitenden Arbeitslosen".

Das Sekretariat des Komitees, befindet sich in demselben Gebäude, Eingang von der **ul. Jagiellońska.** 1338

Bydgoszcz, den 20. Januar 1926.
Salkowski. Präses. — **Majorkowski.** Sekretär.

Achtung! Achtung!
Geistig arbeitende Arbeitslosen.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gegeben, daß das
Sekretariat
des Komitees sich in dem Gebäude der **Städtischen Armen-Direktion, Eingang von der ul. Jagiellońska** befindet. 1337

Im Interesse jedes Einzigen bitten wir um Registrierung dort, da in den nächsten Tagen die Verteilung gespendeter Gaben beginnt. Das Komitee ist tätig von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

Für das Komitee der geistig arbeitenden Arbeitslosen
Majorkowski, Sekretär.

Heirat

Junger gebildeter, evangelisch. **Landwirt,** 27 Jahre alt, 160 Morgen Rüben- u. Weizenboden, wünscht mit junger, wirtschaftl. erzog. Dame in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger
Heirat
Photographie erbeten, selbige w. zurückgesandt. Gefl. Off. u. **Z. 1322** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Bäcker u. Konditor
22 J. alt, evang., selbständig, sucht Damenbekanntsch. zw. späterer
Heirat
Angeb. m. Bild, welches zurückgesandt wird, u. **L. 1286** a. d. G. d. Z.

Suche für meinen Freund, Landwirt
evangl., ca. 70 Morgen schöne Wirtschaft,
Lebensgefährtin
bis 50 Jahre alt, ohne Anhang m. etwas Vermögen. Off. u. **U. 1290** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jungem evgl. Herrn bietet sich
Einheirat
in Landwirtschaft gut. Boden. Vermögen erwünscht. Offerten w. möglich mit Bild bitte unter **B. 1301** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

Einem prakt. erfahr. akademisch gebildeten, deutsch.-katholischen
Landwirt
bietet sich Gelegenheit zur
Einheirat
auf einem größ. Gut. Vermögen erwünscht. Offert. m. Bild unt. strengst. Diskretion unt. **L. 1440** a. d. Gschst. d. Ztg.

Herren jeden Std. wünsch. **Heirat.** Ausk. an Damen, auch ohne Vermög., diskret u. kostenlos. Stabrey, Berlin, Postamt 113. 13730

Witwer, evang., im gesetzten Alter, ohne Anhang, Tischlermstr., selbständ., eigen. Grundstück, wünscht Damen-Bekanntschaft zwecks späterer
Heirat.
Witwe nicht ausgeschl., etwas Vermögen erwünscht, Gefl. Offert. unter **B. 1349** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufe bei Barzahl. bis zł 20,000.—
Haus oder Villa
im Zentrum v. Bydg. Offerten u. **W. 916** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkaufe meine im vollen Betriebe befindliche und gut eingerichtete
7 Tonnen-Dampfmühle
in einem deutsch. Kirchdorfe. Bahnstation am Orte. Preis 60000 Zł. Anzahlung 40000 Zł. Off. unter **T. 1135** an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Drogerie
preiswert zu verkaufen.
Näheres u. B. 1345 an die Geschäftsst d. Zeitung erbeten

Kaufe gebrauchte Kutschwagen, **Achsen, Federn usw.** Off. unt. **K. 581** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ringfasanen
Hähne u. Hennen
verkauft unt. Garantie leb. u. ges. Ankunft von **Bethmann-Hollwegsche Fasanerie Weberberg,** p. Runowo-Krajeński, pow. Wyrzysk. 1248

Deutsche Schäfer-Hündin 1419
10 Monat alt, etwas dressiert, sehr wachsam, scharf u. geflügelfrom., Abstammung von Sieger Eltern, z. verk.
Franz Lemanczyk Chojnice, Pl. Jeżego 3/4

Hirschrote, ein Jahr alte, rasser.
Teckelhündin 1377
mittler. Schlages, sehr wachsam u. scharf, angenehm im Zimmer, ist sofort billig zu verkf. Off. erb. **R. Weinert, Czarnowo,** pow. Toruń.

Ein sehr guter
Bienenstand
m. Zubehör u. Bienenhaus, desgl. 1 J. alter
Jagdhund
billig abzugeben. Gefl. Offerten unter **L. 953** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Achtung.
2 massive eichene Bettstellen z. verkau. 99 **Wilczak,** Wysoka 34.

Kinderbettst. m. Matr. z. verkf. 20 stycznia 31.

Fiberkoffer
(**od. Lederkoffer**) gebr., zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 997** an d. Gst. d. Z.

Ein noch gut erhalt.
Kachel-Ofen
preisw. abzugeben bei **A. Ziegenhagen,** Smolary Szamocin, pow. Chodzież. 990

Gasplätteis., neu, Plättbrett, kl. Gaskocher, Kinderklappstuhl u. versch. andere alte Gegenstände zu verkaufen. 987
Sw. Trójcy 22, III, l.

Wenig gebrauchtes, sehr starkes 8 spänniges
Roßwerk
(Markel-Pillkallen) billig zu verkaufen. Daselbst sind auch gut geformte
Herdbuchbullen
abzugeben. 1216
Bruno Nickel, Wielki Lubien bei Grudziądz. Telefon Grudziądz 408.

Achtung! Kaufe nicht mehr betriebsf.
Dreschkasten
mit Reinigung, etwa Ruston Proctor 36 Zoll engl., wenn auch nur Eisenteile davon vorhanden sind. 1186
Emil Jaeschke, Książki, pw. Wąbrzeźno.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter,
:: **Hasen, Kanin, Roßhaare** ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13747 Telefon 1549.

Eschenschnittmaterial
trockene Dicken von 5—12 mm.
Bretter sowie **Bohlen** für Tischlereizwecke **gesucht.** 1262
Off. an: Fa. „RIKA" Budowlane Towarzystwo Akcyjne, Bydg., Marcinkowskiego 9, Tel. 172.

Gebrauchtes, gut erh.
Winterfischnetz
400 Meter lang, Sack 8 Klafter hoch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an 1267
Rittergut Falmierowo, pow. Wyrzysk.

---

1 großer, eiserner
Gemüllkasten
zu kaufen gesucht. 948
ul. Toruńska 186.

Roststab- und Maschinen- 13349
Gussbruch
kauft ständig zu Tagespreisen
Eisen-Gießerei
F. EBERHARDT
Sp. z o. p. Bydgoszcz

Futter-Rüben
gibt jedes Quant. ab:
Goertz, Niem. Stwolno. 1218

Weißkohl
Sauerkraut
in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben
Domin. Kotowiecko, pow. Pleszew. 14781

Säcke
gebrauchte, billig abzugeb. **Mazowiecka 31.** 962

Auf Teilzahlungen!

PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,
Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz 14650
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905.

Erteile einen 998 **Kursus in Batikmalerei** **G. Synowiec** Gdańska 18, II.

?? Wo ?? kauft man mit Vertrauen garant. reines **Roggen chrot** Ia **Roggenkleie** gutes **Heu** u. trock., fein geschn. **Häcksel?** **Nur** im neu eröffneten **Häcksel- u. Schrotwerk** **Nowy Rynek** (Neuer Markt) **Nr. 3.** Ein Versuch lohnt. 943

Geldmarkt

Kapital. **2000-3000 zł** auf eigenes Grundstück mit gutgehendem Geschäft gesucht, auch Dollarwährung. Gute Zinsen, jede gewünschte Sicherheit vorhanden. Offerten unt. **M. 1236** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Kapitalsanlage. **Geschäftsmann sucht eine Dame** mit einigen 1000 Złoty zwecks Vergrößerung eines gutgehenden Geschäfts im eigen. Hause in der Provinz als **Mitinhaberin.** Vertrauensvolle Off. unter **L. 1235** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche **3000 Złoty** f. ein wirkl. rentables Unternehmen v. sofort. Geld w. sicher gestellt. Offerten unt. **A. 1000** a. d. Gesch. t. dies. Ztg.

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur **sucht Stellung.** Gefl. Offert. erbeten unter Z. 1036 a. d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bydg.

Suche zum 1. 3. 26 od. später **Stellung** als **Inspektor** evtl. u. L. des Chefs oder als **Hofverwalter** Bin 28 J. alt, evang., j. verh., poln. Staatsb., der beiden Landesspr. mächtig. Beste Zeugn. und Empf. zur Seite. Gefl. Off. unt. **U. 808** a. d. Gst. d. Z. erbeten.

Landwirtssohn aus guter Familie, 20 J. alt, 2 Sem. Winterschule, **sucht** zum 1. 2. oder spät. Stellung als **Wirtschafts-Assistent** evtl. Hofverwalter. — Offerten unter **E. 1383** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verh. Förster 27 J. alt, 8 jähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder später Dauerstellung. Mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten, sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Empfehlungen u. Zeugnisse stehen zur Seite. Suchender übernimmt Feld- sowie schriftliche Arbeiten. Gefl. Offert. u. **A. 1176** a. d. Gst. d. Z.

Forstgehilfe 950 25 J. alt, in sämtlichen Zweig. der Forstwirtschaft erfahren, spricht deutsch u. poln., **sucht Stellung** von sofort oder später. Gefl. Angebote an **F. Zielinski, Gródek, pow. świecki.**

Bestempf., unverh., zuverläss., energisch., gel. **Forst- u. Jagdgehilfe** sucht Stellung. Ders. ist scharf ang. Raubz., tüchtig im Forst- und Feldschutz, beherrscht beide Spr. in Wort u. Schrift. Offerten sind zu richten unt. **K. 1433** an die Geschst. d. Ztg.

Tischlermeister gewandt in Kalkulation u. Zeichnen, einige Jahre im Ausland gearbeitet, gegenwärt. in ungekünd. Stellung als Betriebsl. tätig, **sucht** entsprechende **Stellung** in größ. Unternehmen. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. unt. **E. 940** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Geprüfter Tischlermeister mit allen vorkommenden Arbeiten gut vertraut, firm in Kalkulation und Entwurf, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Off. unter D. 1374 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schmiede-Meister mit Burschen sucht zum 1. April 26 **Stellung als Gemeindeschmied.** Uebernehme a. bei. Gut im Kreise Wirsitz. 1645 **Kollatz, Rudna b. Wysoka**

Schmiede-, Maschinenmeister u. Elektromonteur Hufbeschlagsschule besucht, Junggeselle, **sucht** ab 1. April 26 **Stellung** auf einem Gute. Offert. unter B. 1339 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Oberschweizer sucht Stellung zum 1. 4. 26 bis zu 60 Milchkühen nebst Jungvieh. Gute Zeugnisse vorhanden. 1161 **J. Karpa.** Oberschweizer, **Botschin, poczt. Pluznica** powiat Chełmno.

Suche Stellung zum 1. April 26 als 978 **Schweizer** zu einer Herde von 25—40 Stck. Milchkühen. Bin 42 Jahre alt, von Jugend auf im Fach, der deutsch. und poln. Sprache mächt. Langjährige Zeugn. stehen zur Verfüg. Verlasse jetzige Stelle wegen Abschaff. d. Milchkühe. **Slowinski, Gr. Wolumin** v. Dąbrowa pw. Chełmno.

Unternehmer sucht Stelle mit 30—40 Leuten zu **Landarbeit 1926.** **Landmesser, Lnianno, p. Swiecie,** Pomorze. 1088

Chauffeur (gelernter Schlosser) **sucht Stellung.** 871 **W. Lasia, Śląska 8.**

Müllergeselle der selbständ. gearbeitet hat, vertr. mit Sauggas-Motor u. Dampfmaschine, erfahren in allen Zweigen d. Müllerei, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, sucht per sofort od. sp. Stellung. Gefl. Angebote erbittet 1371 **Alfons Smykowski, Gniewkowo,** ul. Sobieskiego 20.

Müllergeselle 23 Jahre alt, militärfrei, vertraut mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit, sucht von sofort oder später **dauernde Stellung.** Off. erbittet **Reinhold Marquardt, Młyn Sępólno,** Pomorze. 1192

Müller 22 Jahre alt, eval., vertraut mit Sauggas und sämtl. Müllereimasch., sucht von sof. Stellg., auch als selbständ., jed. nicht Bed. Werte Angebote an 1276 **H. Schmidt, Młyn Szubinski-Zamek,** poczta Szubin.

Tücht. junger Müllergeselle sucht vom 1. Februar **dauernde Stellung,** gut vertraut mit sämtlichen Müllereimaschinen u. Sauggasmotor. Off. an **Kaminski, Jul.,** Wassermühle **Kowalewko kol.,** p. Sipiory, Kr. Szubin.

Junger Sattler evgl., 22 J. alt, **sucht** Beschäftigung in einer Sattlerwerkstelle oder auch als Hofsattler auf einem Gute. Gefl. Off. unter **E. 1214** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner (Junggeselle). 25 J., in allen ins Fach schlag. Arb. genau erf., auch Bienenzucht; mit Schloßdienst vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. 2. 26 od. später Stellg. Off. unt. **K. 1233** a. d. Gschst. d. Z.

Aelterer, unverheirateter Gärtner sucht vom 1. April 26 in Schloß- od. größ. Gutsgärtnerei **dauernde Stellung.** Gefl. Off. u. **W. 863** a. d. Geschst. d. Z.

Gärtner 32 J. alt, verh., kinderlos, der deutschen und poln. Sprache mächtig, im Gemüsebau, Frühbeetkulturen, Obst- u. Blumenzucht erfahren, strebsam u. selbsttätig, sucht vom 1. April 26 auch früher **Stellung als Guts-Gärtner** Gefl. Offerten an 974 Gärtner **L. Patyna, Bydgoszcz, Chrobrego 6**

Verheirateter 1428 **Gärtner** der deutschen u. poln. Sprache mächtig, erf. in allen Zweigen der Gärtnerei, Bienenzucht, Fischerei, auch Feld- u. Waldaufsicht, mit zwei Burschen, sucht v. 1.4.26 **Stellung** i. größ. Obst- und Gemüsebau. Gefl. Off. an **Stefan Krzykanowski, Cisewie,** p. Karsin, powiat Chojnice.

15-jähriger Junge der bereits 3 Jahre bei ein. Landwirt gedient hat, sucht wied. **Dienststelle** auf dem Lande. **Franc. Cickanowski, Bydgoszcz,** 923 **ul. Sniadeckich 20.**

Perf. Schneiderin die alle Garderobe saub. u. gut arbeitet, sucht Beschäft. im Geschäft od. bei einer Modistin. Off. u. **A. 919** a. d. Gst. d. Ztg.

Wirtin, erfahren in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht zum 1. Februar Stellung. Off. unter **P. 1265** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bess. tüchtiges, evangl. Wirtschaftsfräulein sucht von gleich od. spät. **pass. Stellung** auf Gut od. in d. Stadt. Zeugn. vorhand. Off. erbet. u. **R. 1277** a. d. Gschst. d. Z.

Bessere **Wirtschafts-Fräulein** 25 Jhr. alt, letzte Stell. viele Jahre in ein. größ. Haushalt tätig, sucht von sofort od. 1. 2. einpassenden **Wirkungskreis.** Familienanschl. erbeten. Gefl. Off. unt. **H. 1222** an die Gst. d. Z.

In allen Zweigen eines Gutshaushaltes erfahrene, selbständige u. selbsttätige, evangel. **Wirtschafterin** sucht v. 1. 2. oder früher **Stellung.** Gefl. Off. u. **F. 1232** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Aelteres anständiges **Mädchen** das auch selbständig kochen kann, **sucht Stellung** bei alleinstehend. Herrn oder besserer Familie. Beider Landessprachen mächtig. Offert. unt. **S. 973** a. d. Gst. d. Z.

Aelt. Fräulein, Besitzertochter, **sucht Stellung** i. frauenlos. Haushalt, Stadt- oder Landwirtschaft. Offert. unter **F. 1220** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besitzertochter, evangl., sucht Stellung als **Stütze.** Bin im Kochen, Backen, Einmachen, sowie in allen Zweigen eines Haushalt. erfahr. Nähkenntnisse vorhanden. Gefl. Offert. u. **G. 1221** an die Geschäftsst. d. Z.

Zuverlässige, jg. ev. **Frau** sucht zum 1. Februar in bess. Hause **Stellung** als **Stütze** d. Hausfrau (Mädchen für alles). Uebern. sämtl. Hausarbeiten. Gefl. Off. u. **H. 947** a. d. G. d. Z. erb.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Zuverläss., evangel. **Mädchen** aus anständig. Famil., die beide Sprach. kann und auch Nähen versteht, sucht Stellg. zu Kindern. Off. u. **Z. 918** an die Gst. dieser Ztg.

Anständig. **Mädchen** v. Lande, das selbständ. in jed. Arbeit ist u. gut kocht, sucht Stellg. von sofort od. spät. Off. unt. **C. 1003** an d. Gst. d. Z.

Gebildetes, junges **Mädchen** 20 Jahre, sucht zur weiteren **Erlernung des Haushalts** Aufnahme auf ein. Gute. Selbige war bereits 2 J. im großen elterl. Haushalte tätig. Ang. erbeten unter **S. 1129** an die Geschäftsst. d. Z.

Beamtentochter vom Lande, 19 J. alt, evgl., in allen Hausarbeiten sow. Schneiderei erfahr., **sucht Stellung,** wo sie sich i. Hauswesen u. Koch. vervollkommnen könnte. Offert. unt. **J. 883** a. d. Geschst. d. Z.

Evangl. Mädchen aus gut. Hause, m. langjähr. Zeugnissen, **sucht Stellung** z. 1. 2. Gefl. Zuschr. erb. u. **F. 3202** a. An.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1412

Gebildetes junges **Mädchen** evgl., aus gutem Hause welches etwas kochen und nähen kann, sucht zum 15. 2. **Stellung als Haustochter.** Off. u. J. 1432 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderlieb. Mädch. aus anständ. Familie, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt., **sucht Stellung** als Kinder- od. Stubenmädchen, a. liebst. auf e. Gut. Off. u. **F. 877** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildetes, evangelisch. Mädchen aus gutem Hause, gut polnisch sprechend, **sucht Stellung** als **Haustochter** auf ein. Gute. Gefl. Angebote unter **Z. 864** a. d. Geschst. d. Z.

Perf. Putzmacherin sucht v. sofort passend. **Stellung** am Platze oder in einer kleineren Stadt, mit oder ohne Pension. Gefl. Offert. u. **W. 985** a. d. Gst. d. Ztg.

Geb. Kinderfrl. **sucht Stellung** i. Stadt od. Land. Off. u. **K. 952** an. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum 1. April 1926 **unverh., erfahrener** **Beamter** nicht unter 26 Jahren, für ca. 1500 Mrg. großes Brennereigut **gesucht,** der zeitweise selbst disponieren kann. Angebote mit Lebenslauf u. Gehalts-Ansprüchen zu richten an 1379 **von Fischer, Jarcewo pow. Chojnice,** Bahnstation Powalki.

Suche zum 1. 4. **Hofbeamten** unverh., ev., dem auch Gelegenheit gegeben wird, sich in d. Außenwirtsch. zu orientieren. Meld. u. Gehaltsanspr. an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jablonowo.

Suche auf meine Wirtschaft von 500 Morgen einen älter., zuverlässig. **Wirtschafter oder Vogt mit Scharwerker** der im Rübenbau bewandert ist und sich vor kein. Arbeit scheut. Persönliche Vorstellung erwünscht. 1340 **Rhode, Granowo,** pocz. Silno, pow. Chojnice, Bahnstat. Raclawki, Strecke Chojnice—Laskowice.

Suche zum 1. 2. 26 jungen evangl. 1165 **Hofbeamten** d. Buchführung mächtig. **Gutsverwaltung Turzyn.** pow. Szubin.

Hofverwalter, kath., led., beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, vertraut m. Gutsvorsteher- u. Speicher, findet zum 15. 2. 26 Stellung. **Bajerze,** Post Trzebczyk, powiat Chełmno.

Zum 1. 4. 1926 suche einen älteren, evangelischen **Hofverwalter** der Gutsvorsteher- u. Rechnungsführer-Geschäfte übernimmt. 1424 **H. Wendorff-Zechau, Adziechowa,** p. Gniezno.

Für meine 400 Mrg. große Niederungsbesitz. suche ich vom 15. 2. resp. 1. 3. einen evangl. **Eleven** welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. **Tyahrt, Małe Walichnowy,** poczta Wielkie Walichnowy, 1406 powiat Gniew.

Zum 1. April 1926 **Eleve** gesucht, evangl., Sohn achtbarer Eltern, mit einig. Vorkenntn. Auf Wunsch Tascheng. Pers. Vorstellung erwünscht. **Würtz. Koloszkowy,** p. Starogard, Pomorze

Zuverlässig., perfekt. und bilanzsich. **Buchhalter (in)** tägl. stundenweise evtl. auch für ständig, sofort gesucht. Angeb. mit Ansprüchen unter **P. 967** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Ausübung des Jagd- und Feldschutzes u. evtl. Fischerei suche zum 1. April 1381 **geeignete Person** pens. Forstbeamt. bevorzugt. Bew. m. Ausweis über abs. Ehrlichkeit woll. sich meld. **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jablonowo

Fleißige Personen erreichen hohen **Verdienst** durch Verkauf ein. gut. Hausartikels. Guter Nebenverd. f. Reisende **„Nukos Centrale", Witaszyce,** powiat Jarocin. 1062

Tüchtigen **Schweißer** für Autog.-Schweißapparat stellen sof. ein **A. P. Muscate,** T. z o. p. 1253 **Tczew (Dirschau).**

Gesucht zum 1. April zuverlässiger 1315 **Schäfer** mit **Scharwerkern. Gutsverwaltung Jastrzębie,** p. Drzycim, powiat Swiecie.

Maschinist mit **Scharw.** zum 1. April gesucht. 1316 **Polędno, p. Terespol,** (Pomerellen).

1089 **Gutsschmied** mit eig. Handwerkszg., der auch die Führung des elektr. Dreschsatzes übernimmt, m. Scharwerkern z. 1. 4. 26 ges. **Gut Richtershof,** b. Wysoka p. Wyrzysk.

Zum 1. April 26 **suche** ich einen verheirateten **Schmied** m. eig. Handwerkszeug **Orland, Sikors** bei **Sępólno.** 117

Tüchtiger **Schmied** m. eigen. Handwerkszeug zum 1. 4. 26 gesucht. Bewerbungen sind zu richten an Besitzer **Geske,** 942 **Rostoki** pow. Sępólno.

Gesucht per 1. 4. 1926 **verh. Schmied** mit Scharwerkern und eigen. Handwerkszeug, der auch gleichz. Stellmacherarb. ausführ. k. **Gutsbes. E. Krieger, Mała Klonia,** pow. Tuchola. 991

Gesucht zum 1. 4. 26 verh. deutsch., mögl. ev. **Gärtner** für Gutsgarten, etwas Wald und Jagd. 1399 **Gutsverwaltung Wieszczyc** (Festnitz), p. Rejowo, pw. Tuchola.

Suche z. baldig. od. sof. Antritt ein. jung., strebs., tücht., unverh. **Gärtner** der ein Obst- und Gemüsegarten m. 20 Mrg., 1000 Obstbäum. leiten kann. Es wolle sich nur wirkl. tücht. Kraft melden, die allen Anforderungen im Obst-, Gemüsebau, resp. Frühbeeten gerecht wird. Gewinn-Beteiligung. Bewerb. m. Zeugn. an **Hugo Böhmer, Folwark Porszewice** poczta: Konstantinów nad Nerem, koło Łodzi.

Suche vom 1. 2. 26 einen älteren erf., unverh., strebsamen 1303 **Gärtner** der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, u. weniger auf hohes Gehalt sondern auf Dauerstellg. sieht. Freie Station. **J. Priebe, Gruczno** (Pomorze).

Gärtner, evtl. Witwer ohne Anhang, ev., unverh., im Obstbau gut erfahren, für selbständ. Dauerstellung zum 1. 4. 26 oder früher gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **U. 782** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche z. 15. 2. tüchtig. **Gärtnergehilfen** f. mittelgroßen Gutsgarten. 1490 **v. Koerber, Szynwald** Powiat Grudziądz

Forst-Lehrling wird von sof. für größ., intensiv bewirtschaftete Forst gesucht. Meldung. mit Lebenslauf sind zu richten an die 1317 **Forstverwaltung Sobótka,** powiat Pleszew.

Evangl. ehrl. Müllerlehrling Sohn achtbar. Eltern, wird gesucht f. Wassermühle mit neuzeitlicher Einrichtung. 143 **Chmielno Mühle,** pow. Kartuzy (Pomorze).

Schuhmacher-Lehrling gesucht. **Bydgoszcz-Okole,** Chełmińska 14. 1005

Gesucht für 1. April 26 **Lyzeallehrerin** für höhere deutsche Privatschule. Erwünscht besonders: **Mathematik, Polnisch, Gesang, Zeichnen.** 1325 **Deutscher Schulverein Rogozno.** Superintend. **Büttner,** Vorsitzender.

Suche für bald oder 1. April eine evangel. **Kindergärtnerin 1. Klasse** für meinen 6-jährigen Jungen, die den Anfangsunterricht erteilt und die Körperpflege übernimmt. Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. zu senden an 1370 **Baronin von Leesen, Trzebiny,** p. Swiecichowa, pow. Leszno (Lissa).

Gesucht v. sofort od. später eine evangel. 957 **Kindergärtnerin 1. Kl.** mit Unterrichtserlaubnis für einen 7jährig. Jungen. Zeugnis u. Gehaltsansprüche an Gutsbesitzer **Koerth, Glawy** b. Gąsawa, pow. Żnin.

Tüchtige Verkäuferin für mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, der poln. und deutsch. Sprache mächtig, per bald gesucht. Offerten v. nur solchen, die schon in gl. Branche tät. war. **Rudolf Sommer,** ulica Gdańska Nr. 27. 976

Suche zum 1. 3. für meinen Gutshaushalt eine evangel., tüchtige, erfahrene 1226 **Wirtin,** durchaus perfekt im Kochen, Schlacht., Einkochen usw. Zeugnisse erbeten. **Frau L. v. Gierke jun., Polanowice,** poczta Kruszwica.

Suche ab 1. 2. oder später eine einfache, zuverlässige 123 **Wirtin** für 60 Mrg.-Wirtschaft. **Lüderitz, Górsk,** pow. Toruń.

Mädchen v. Lande im Alter bis zu 30 Jahren, von angenehmem Aeußern, wird v. ein. Handwerker, zur Zeit auf dem Lande, für frauenlosen Haushalt **als Haushälterin** gesucht. Spätere **Heirat** nicht ausgeschlossen. — Gefl. Off. u. **F. 1384** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wegen Erkrankung der jetzigen, suche zum sofortigen Antritt 1405 **Waschmamsell** für elektr. Wäscherei. Perfektes Fein- und Glanzplätten Beding. Vorkenntnisse im Maschinenbetrieb nicht erforderlich. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an **Frau Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziorki-Kosztowski,** poczta Nieszychowo, powiat Wyrzysk.

994 **Sauberes älteres** **Mädchen od. Stütze** welch. gut Koch., Back. u. Glanzpl. verst. sowie auch Hausarb. übern., zum 1. 2. verlgt. Offert. **M. Król,** Nowy Rynek 11.

Suche für mein Bedachungsgeschäft zum 1. März 26 einen tüchtigen, energischen und nüchternen **Dachdeckermeister** der gewandter Akquisiteur ist. Polnisch und deutsch perfekt Bedingung. Schriftliche Angebote in polnischer u. deutscher Sprache mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen erbittet 881 **J. Pietschmann, Bydgoszcz** Dachpappenfabrik, Grudziądzka 7/11.

Für mein Baugeschäft mit Sägewerk, Holzbearbeitungsfabrik u. Dampfziegelwerke, Spezialität: Industrie- u. Landwirtschaftsbauten, suche ich einen 1315 **erfahrenen** **Bau-Techniker** polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. **A. Medzeg,** Maurer- und Zimmermstr. **Fordon** — Weichsel, Telefon 5.

Platzinspektor für ein Handelsgesch. m. 3-4000 zł Einlage ges. **Wohnung vorhanden.** Offerten unter **G. 1415** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz** erbeten.

Suche von sofort einen jungen 1254 **Pferde-Burschen.** **Albert Berner, Podgórz** bei Toruń.

Suche für 1. 2. oder 15.2. evgl., **gewandtes,** tüchtiges 1225 **perfektes Stubenmädchen** Glanzplätten u. Nähen erwünscht. Zeugnisse erbeten. Frau **L. v. Gierke jun., Polanowice,** poczta Kruszwica.

Suche ab 1. Februar besseres, junges **Mädchen** das etwas nähen kann, zu 3 Kindern. Poln. Sprache erw., aber nicht Bedingung. Off. sind zu richten an 1324 **Frau Olga Lutz, Pelplin, Pommerellen, Hotel pod Orłem.**

Zum 1. Febr. tücht., ordentliches **Stubenmädchen** aufs Land gesucht. Gfl. Off. u. **M. 954** a. d. G. d. Z.

Suche bald ein ordentliches, sauberes **Küchenmädchen** Zeugnisse einsenden **Frau v. Born-Fallois, Sienno** b. Kotomierz pow. Bydgoszcz. 1430

Pensionen

Noch ein **Schüler,** am liebsten jünger. Alters findet gute Pension v. sofort bei 1004 **Frl. Gramatzki,** Bydg. Cieszkowskiego 5

Möbl. Zimmer

2 Zimmer 904 (Wohn- u. Schlafz.) z. 1. 2. f. bess. Herrn z. verm. **ul. Gdańska 31/32, III. I.**

Gut möbl. Zimmer an berufstätige Dame v. 1. Febr. zu verm. 998 **20 stycznia 20 r. 35, pt.**

Gut möbl. Zimmer z. 1. Febr. zu verm. 995 **Bernardyńska 10, II, I.**

Zimmer gut möbl., zu vermiet. 988 **Toruńska 17.**

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Hetmańska 36.** 977

Möbliertes Zimmer von sofort oder 1. 2. an berufstätig. Herrn od. Dame z. verm. 859 20 stycznia 31, part.

Gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pension von sofort evtl. 1. Februar zu vermieten. **Promenada 39, II.**

Möbl. Zimmer 913 an soliden Herrn oder berufst. Dame z. verm. **Sowińskiego 15 a, I I.**

Wohnungen

7—8-Zimmer-Wohnung am Theaterplatz, 2 Tr. **zu vermieten.** Interessenten wollen sich u. T. 983 an die Geschäftsst. d. Ztg. wenden.

Suche von sofort od. 1. 2. **2-Zimm.-Wohng.** mit Gelaß, mit u. ohne Möbel. Offert. u. **E. 783** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

1 **leeres Zimmer** an bess. Herrn oder Dame zu vermiet. 982 **Król. Jadwigi 16, II I.**

Pachtungen

An **kautionsfähigen Pächter** ist mein **Maschinenraum** nebst den darin befindlichen 1006 **Holzbearbeitungs-maschinen** **und Elektro-Motoren** **von sofort zu verpachten.** **Otto Krüger, Bydgoszcz** **Pomorska 10.**

Kolonialw.-Geschäft mit Restauration von sofort z. pacht. ges. Gfl. Offert. u. **W. 1001** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Lagerplatz von ca. 900 qm. Mitte d. Stadt, zu verpachten. Anfrag. u. **J. 951** a. d. Geschst. d. Z.

Am Donnerstag, abends 8 Uhr, erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen, geduldig ertragenen Leiden unsere liebe Mutter, unser gutes Ohmchen, unsere treue Schwester und Tante

Emma Röhr

geb. **Wunsch**

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Charlotte Damaschke geb. **Röhr**
Willi Damaschke.

Bromberg, den 23. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am 25. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 1015

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau

Auguste Marohn

geb. **Bielau**

im 80. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an 1417

Unrau und Frau.

Roßgarten, den 22. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 20. d. Mts, unser früherer, langjähriger und treuer Mitarbeiter, der 1422

Gutsbesitzer

Herr Karl Lehmann

in Bekanowo

kurz vor Vollendung seines 69. Lebensjahres.

Wir schauen ihm in dankbarer Verehrung und christlicher Hoffnung nach.

Znin, den 21. Januar 1926.

Der Gemeindekirchenrat.
Steffani, Pfarrer.

Am 20. d. Mts., abends 7 Uhr, verstarb plötzlich unser verehrtes, langjähriges Schulvorstandsmitglied

Herr Gärtnereibesitzer

Emil Schützler.

Der evangel. Schulvorstand verliert an dem Verstorbenen einen langjährigen, treuen Berater. Selbstlos hat er sich für die Interessen der evangel. Schulgemeinde eingesetzt. Mit seinem Hinscheiden verliert nicht nur allein der Schulvorstand sondern auch die ganze evangel. Schulgemeinde einen treuen, braven Mann.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Koronowo, den 22. Januar 1926. 1407

Der evangel. Schulvorstand.

Danksagung.

Für die unserm teuren Verstorbenen erwiesene Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit, sowie für die Kranzspenden und für alle uns entgegengebrachte Teilnahme sagen wir allerseits **innigen Dank.**

Pamiętowo, den 19. I. 26. 1434

Kazimiera Urban
geb. Skowroński
und Kinder.

Waagen-Fabrik
W. Schenk, Nachf.
726 Bydgoszcz
Jagiellońska 35 a
Tel. 1014 — Tel. 1014
Anfertig. neu. Waagen
Reparaturwerkstatt
Auswärt. Montagen.

Wilh. Matern
Dentist 10863
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 27.

Die Beerdigung des Landwirts

Wilhelm Maag

Stary-dwór

findet am Montag, den 25. 1. 26, 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Helene Maag.

Stary-dwór b. Koronowo. 1447

Zurückgekehrt!

Dr. J. Król,

Spezialarzt f. innere u. Nervenkrankh.
Privatklinik — Röntgeninstitut
Sprechstunden vom 21. 1. 26 ab } vorm. 10–12 Uhr, nachm. 4–5 Uhr
Bydgoszcz, Plac Wolności 5. Tel. 1910.

Nach langjähriger, selbständiger Praxis aus Deutschland zurückgekehrt, habe ich in
Bydgoszcz, Plac Wolności Nr. 2, I
meine

Zahnpraxis eröffnet

Sprechstunden: von 9–12, 2–6,
Sonn- u. Feiertags von 9–12. 999

W. Podlaszewski, Dentist.

UBERSEEREISEN

HAPAG

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes 1437

Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Besitzer **Paul Pranke,** wohnhaft in Uschneudorf, Kr. Kolmar (Posen)
2. die ledige **Gertrud Polachowski,** wohnhaft in Strusendorf, Kr. Flatow
die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in d. Deutschen Rundschau u. Gem. Strusendorf zu geschehen.
Dollnick, am 20. Januar 1926. 1401
Der Standesbeamte. Stüwe.

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* — *Szubin* *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 578
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.
Sprechstunden durchgehend von 9–5 Uhr.

Verein junger Kaufleute e. V. zu Bromberg.

Der

englische Unterricht,

erteilt von einem Mitgliede unseres Vereins, beginnt am **Dienstag, den 26. Januar cr.,** abends 8 Uhr im **Deutschen Hause.**
Auch **Nichtmitglieder** des Vereins (Damen u. Herren) können hieran teilnehmen. — Der Unterricht ist kostenlos. 140
Weitere Anmeldungen ½ Stunde vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde.

Der Vorstand.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 14646

Von 9–2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4–8 Promenada 3

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I. l. 10246

Anmeldungen
zum 14639
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle. **Elisabethstr. 4.**

Stenogr.-Kursus
für Anfänger beginnt demnächst. Anmeldg. b. **E. Wilke,** Chodkiewicza 36, Bleichfelderst.
Stenogr.-Verein „Stolze-Schrey" 964

Batik-Unterricht
erteilt 956
Sienkiewicza 7, 1. Etg. r.

Empfehle meine erstkl.
Schneiderei
perfekt in sämtlicher **Damengarderobe** in evtl. auch auß. d. Hause.
Schulz, Nakielska 32. III

---

12 Akte — *Kino Kristal* — 12 Akte

Heute Sonnabend Premiere.
Der erste Gross-Film der Universal-New-York

„Das Geheimnis der Jugend" oder *„Drei flammende Herzen".*

Grosses erotisches Drama in 8 spannenden Akten.
Dieser Film ist eine wirkliche Perle der Filmkunst. Inhalt, Ausstattung, Spiel und Regie bilden ein harmonisches Ganzes.

In den Hauptrollen: *Pauline Frederick*
Laura La Plante
Malcolm Mc. Gregor.

Das grosse Beiprogramm: 1444
Abenteuer eines Photographen. Groteske in 2 Akten.
„Pathé-Wochenbericht". „Aus alter Welt".

Kasino-Gesellschaft „Erholung"

Sonntag den 24. Januar
1½ Uhr mittags

Rodelausflug mit Vorspann

zum **„Roten Krug"**
mit gemeinsamem **Kaffeetrinken.** 1395
Rege Schlittenbeteiligung erwünscht.
Sammelplatz: Danzigerstraße 91.
Antritt d. Rodler 1 Uhr. Abfahrt pünktl. 1½ Uhr.

Deutsche Wohlfahrts-Vereinigung
Sitz Bydgoszcz
Geschäftsstelle **Mazowiecka (Heynestr.) Nr. 43**
empfiehlt sich als Sammelstelle zu Gunsten Notleidender. 1414

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß die Unterzeichneten diesem Unternehmen absolut fernstehen und bitten unsererseits, Gaben jeder Art an unsere Geschäftsstelle Sniadeckich (Elisabethstraße) 4 zu geben, Geldspenden an die Deutsche Volksbank, „Konto Altershilfe" zu richten.

Der deutsche Wohlfahrtsbund in Polen
Bydgoszcz, ul. 20 stycznia (Goethestr.) 37.
Ferdinand v. Schwartz.

Der deutsche Frauenbund
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich (Elisabethstr.) 4.
Martha Schnee.

Deutsche Wohlfahrtsvereinigung i. Polen
Sitz: Bydgoszcz.
Geschäftsstelle: Mazowiecka 43 (Heynestr.)

Sammelstelle.

Gebr. Sachen für Männer, Frauen u. Kinder, **Leib- u. Bettwäsche,** sowie

Lebensmittel

werden zur Verteilung an Hilfsbedürftige von allen edlen Spendern dankbar angenommen.
Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut. 1291

Der Vorstand.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 24. Januar, nachm. 3 Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigt. Preisen.

Peterchens Mondfahrt

Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von 1448 Clemens Schmalstich.

Abends 8 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch
Zu ganz klein. Preisen

Das Extemporale

Lustspiel in 3 Akten von Hans Sturm und Moritz Färber.

Donnerstag, d. 28. 1. 26
Neuheit! Neuheit!

Marietta

Operette in 3 Akten von Robert Bodanski und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten zu Sonntag für beide Vorstellungen Sonnabend i. Johne's Buchhandlung. Sonntag v. 11-1 Uhr, von 2–3 Uhr u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. Zur Operette Sonnabend, Montag bis einschl. Mittwoch in Johne's Buchhdlg. Donnerstag von 11–1 Uhr u. ab 7 Uhr abds. an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Stubińska,
Bydgoszcz, 663
Nakielska 17, II.

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1358

Landwirtschaftl. Verein, Koronowo.

Sitzung

am **Donnerstag, den 28. 1. 1926,** nachm. 3 Uhr bei Herrn Hotelbes. **Sonnenberg, Koronowo:**

Vortrag des Herrn Rommel,
Inowrocław, über

„Geflügelzucht".

Die Damen der Mitglieder werden zu dieser Sitzung freundlichst eingeladen. 975
Nach der Sitzung **gemütliches Beisammensein.** Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorsitzende. Schauer.

Achtung, auf Teilzahlung!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Bildern

vom einfachsten bis zum elegantesten **zu soliden Preisen**

Kwella, Bydgoszcz
Dworcowa 68.
Daselbst **Einrahmung** von Bildern jeder Art. 805

OKOLE
H. MATERN
Dentist 10864
Sprechstunden 9–1. 3–6 Uhr
Okole. Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Dem Vortrag:

„Jesus vor seinen Feinden und Freunden"

der am Sonntag, ½8 Uhr abends, in der ul. Sienkiewicza 6a abgehalten wird, sollte jeder beiwohnen.

Eintritt frei!

Klub Motocyklistów, Bydgoszcz

Ausflug

aller Mitglieder am Sonntag nach Rinkau.
Treffpunkt um 1 Uhr am Eisenbahngleis ulica Gdańska. 10.6

„MAXIM"

Heute, Sonnabend, d. 23. Januar

Großer Strohwitwen !!Ball!!

Jede Strohwitwe in Gesellschaft dreier Kavaliere **hat freien Eintritt.**
?? Prämiierung der taubstummen Strohwitwe ??
Tanz bis Morgengrauen. 1351
Vor d. Ball ein erstkl. Künstlerprogramm.
Anfang 9½ Uhr. Ende Morgengrauen.
Heute Parole: Strohwitwen u. deren Verehrer Heute **„Maxim" 9½.**
Ein Teil des Reingewinns ist für die Arbeitslosen Bydgoszcz's bestimmt.

Dienstag, d. 26. Januar
abends 8 Uhr
im Civil-Kasino

Ernst Duis

Lieder zur Laute

Karten für Mitgl. 3.–, 2.–, 1.50 (Stehpl.), für Nichtmitglieder 3.50, 2.50, 2.– zł in der **Buchhandlung E. Hecht Nachf.** 1441

Entwaffnung und weltpolitische Spannung.

Von Erich Lilienthal.

Seit dem Kriegsende spricht man von Entwaffnung und verwirklichte diese Entwaffnung in der bekannten Form, daß die Sieger die Besiegten entwaffneten. 1921 versuchte man auf der Washingtoner Konferenz zur Beschränkung der Seekriegsrüstungen diese Etwaffnungsaktion auch auf Japan auszudehnen. Man erreichte dort, daß wenigstens eine Waffe, das große Panzerschiff nicht mehr unbegrenzt gebaut werden durfte. Der Grund dafür, daß man in diesem Punkte zur Einigkeit gelangte. war kein pazifistisch-humanitärer, sondern ein finanzieller und militärtechnischer. Die Schlachtschiffe wurden selbst für Amerika zu teuer und man glaubte in dem Ausbau der Untersee- und Luftflotten bessere Waffen zu gewinnen. Diese Waffen wurden und werden denn auch immer mehr zu Angriffsinstrumenten ausgestaltet. Ihre Kosten werden bald die für die Unterhaltung der großen Schlachtflotten notwendigen Mittel erreichen. Die als Fortsetzung der Washingtoner Konferenz gedachte „Völkerbundkonferenz über die Seeabrüstung“. die 1924 in Rom stattfand. hatte nicht die geringsten praktischen Ergebnisse. Von der Abrüstung zu Lande soll jetzt in Genf gesprochen werden. Genau genommen. nicht von Abrüstung, sondern von Verminderung der Rüstungen.

Das Interesse an dieser Konferenz ist allgemein sehr groß. der Wunsch nach einer Abrüstung der anderen aus finanziellen Gründen sehr entwickelt. Es gibt, ausgenommen Italien keinen wirklich europäischen Staat, der nicht erleichtert aufatmen würde, wenn ihm ein Teil seiner militärischen Unkosten abgenommen würde. Sämtliche zum Siegerkonzern gehörende Staaten haben nach dem Kriege intensiv weiter gerüstet. weil sie anders keine Möglichkeit sahen, den in Versailles erreichten Status bei der Fortdauer und teilweisen Verstärkung der europäischen Spannung aufrecht zu erhalten. Diese Spannung, die sich in Frankreich in dem Schlagwort von der Sicherheit entladen hat, beruht viel weniger auf einer Furcht vor einer Revanche der Besiegten. die immer als Grund angegeben wird. als vor einer Änderung, sagen wir. in der Rangordnung der an der europäischen Tafelrunde sitzenden Mächte. sowohl der Großen als der Kleinen. In der Angst, daß diese Rangordnung durch eine Abrüstung gestört werden könnte. werden auch die Schwierigkeiten bei der kommenden Genfer Konferenz liegen.

Wenn England sich über die Unterseeboote und Luftflotten Frankreichs beklagt. dann kann Frankreich mit einem gewissen Recht erwidern, daß ohne diese Kriegsmittel England gegenüber Frankreich zur See allmächtig würde. die bisherige Rangordnung also gestört wäre. Zwischen diesen beiden Staaten, den europäischen Hauptmächten kann es sich also bei einer Verhandlung über Abrüstung nur um das schwierige Erfinden eines Schlüssels handeln, nach dem gewisse Waffen in einem genau festzusetzenden Verhältnis verringert werden. Drehte es sich nur um England. Frankreich. Deutschland, die Vereinigten Staaten und die europäischen ehemaligen Neutralen, so wäre, wenn auch nach langwierigen Verhandlungen doch der eine oder andere Weg denkbar, der zu einer Verminderung der Rüstungen führen könnte. Es gibt aber mindestens vier große Staaten, die in einer Verringerung ihrer Wehrfähigkeit eine Minderung ihres Lebensspielraumes erblicken würden: Es handelt sich um Japan, die Türkei, Italien und Rußland. Während die anderen großen Staaten augenblicklich saturiert, abgekämpft und daher friedensbedürftig sind — Lloyd George spricht in seinem Neujahrsartikel davon, daß Europas beherrschende Passion in dieser Zeit der Friede ist, allerdings der Friede, wie sie ihn auffassen, — so haben die anderen vier genannten Staaten doch Dinge zu erledigen, die ihnen noch wichtiger erscheinen.

Japan hat in Washington. gewissermaßen offiziell, in eine Hinausschiebung des Konfliktes mit den Angelsachsen eingewilligt. Es hat aber das brennende China vor seiner Tür. Es muß bereit sein irgendwann, wenn die Lage es erfordert. zu marschieren; denn es muß Land für seine ungeheuer wachsende Bevölkerung haben, die es auf seinen Inseln auf die Dauer nicht wird ernähren können. Es bereitet sich, soweit es ihm seine Finanzen erlauben, langsam und schrittweise auf die großen Entscheidungen vor und wird ihnen nicht ausweichen, wenn die Zeit dazu gekommen ist. Der große Bund Tokio, Moskau, Angora, der augenblicklich besteht, kann und wird in der Richtung Front machen. die ihm am geeignetsten erscheint. Auch ein isoliertes Vorgehen jeder der drei Mächte ist möglich. Die Türkei wird anscheinend nicht wegen Mossuls mit England Krieg anfangen. Sie wird abwarten sich stärken, versuchen ihre Kräfte zusammenzunehmen und versuchen der neuen Gefahr zu begegnen, die ihr aus etwaigen englisch-italienischen Abmachungen entstehen kann. Sie wird zu einer Abrüstung noch weniger geneigt sein als Italien. Die italienische Stellung zu einer europäischen Abrüstung allein würde genügen, um wirkliche Resultate, keine Konferenzresultate, unwahrscheinlich werden zu lassen. In Italien ist gewissermaßen eine neue moderne Philosophie der Wehrhaftigkeit im Entstehen, die die alten liberalistischen Anschauungen über Blut und Eisen. über Krieg und Gewalt mit Verachtung verwirft. Sie hat wenig gemein mit der alten preußischen Auffassung, die den Krieg mit dem Kantischen kategorischen Imperativ umfaßte. mit dem Heldentum als Pflicht. Der italienische neue Militarismus predigt den Kampf als Stärkeprobe, als Siegesrausch. als ein Mittel zu Reichtum und Macht. Das ständig geschlagene Italien sehnt sich, wenigstens in der faschistischen Ausdrucksweise, nach einem ruhmvollen, überwältigenden Sieg. Es ist von der Sehnsucht nach „gloire“ gepackt und wird kämpfen, sowie sich eine Gelegenheit zu einem Kriege mit einigen guten Chancen bietet. Der innere Grund für diese seelische Verfassung, für das Übergreifen einer so wenig pazifistischen Stimmung liegt natürlich wie bei Japan in der Übervölkerung. in der Notwendigkeit Siedlungsland zu erlangen Auch Italien wird auf der Abrüstungskonferenz in Genf ein möglicherweise viel redender aber wenig fördernder Faktor sein!

Und Rußland! Rußland hat durch seinen Tschitscherin in einem seiner vorzüglichen Interviews mit Müller-Jabusch im „Berliner Tageblatt“ erklären lassen, daß Rußland selbstverständlich für die sofortige allgemeine Abrüstung sei. Es sei auch bereit, seine Armeen und seine Kriegsindustrien vollständig abzuschaffen, falls die anderen es täten. Rußland wäre auch bereit, eine teilweise Abrüstung mitzumachen. Diese Äußerungen Tschitscherins sind, wie fast alles, was dieser Staatsmann sagt, Ausdruck seiner kalten Verachtung der ganzen bisherigen Völkerbundstechnik. Er weiß wie jeder andere führende Staatsmann, daß eine wirkliche Abrüstung nur von unpolitischen Träumern für möglich gehalten wird. Er kennt die Fülle weltpolitischer Spannungen, die weit stärker sind als das Friedensbedürfnis der durch den Krieg erschöpften Staaten und er allein erklärt sich bereit zu einer völligen Abrüstung, weil er absolut sicher ist, nicht beim Worte genommen zu werden. Indirekt kennzeichnet er dadurch alle Staatsmänner der Welt als Heuchler.

Sicherlich wird sich unter den in Genf Versammelten eine Reihe wirklicher Friedensfreunde befinden, sicherlich wird alles Mögliche versucht werden, aber es ist schon viel gewonnen, wenn sich bei dieser Gelegenheit eine Scheidung der Geister vermeiden läßt, durch die sich die künftigen feindlichen Mächtegruppen mit allzu starker Deutlichkeit abzeichnen.

Verständigung Moskau—Bern?

Gleichlaufende Vermittlungsaktion der deutschen und französischen Diplomatie.

Zur gleichen Zeit, in welcher der französische Gesandte in Bern Henesy gemäß den Instruktionen Briands sich als Vermittler in dem Konflikte zwischen der Sowjetregierung und der Schweizer Regierung anbot, hat auch der deutsche Gesandte in Bern Dr. Müller auf Anregung Stresemanns einen ähnlichen Schritt unternommen. Diese Initiative von seiten Deutschlands ist angeblich auf das Ersuchen Schweizer Kaufleute und Industrieller zurückzuführen, welche trotz des Abbruches der diplomatischen Beziehungen und des wirtschaftlichen Boykottes der Schweiz durch Sowjetrußland unter dem Deckmantel von Berliner Firmen mit Rußland Geschäfte machen.

Aber während die französische Vermittlung nur auf die Teilnahme russischer Delegierter an den bevorstehenden Genfer Konferenzen (Wirtschafts- und Abrüstungskonferenz) abzielt, geht die deutsche Intervention dahin, die Wiederaufnahme wirtschaftlicher Beziehungen zwischen der Schweiz und Sowjetrußland wieder herzustellen. Unter den Auspizien der Wilhelmstraße sollen bereits Verhandlungen zwischen dem Schweizer Gesandten in Bern, von Rüfenacht, und der dortigen Sowjetgesandtschaft angebahnt worden sein, und man behauptet sogar, daß eine Einigung in nächster Zeit zu erwarten ist. Die Schweiz ist angeblich bereit, den Ausdruck ihres Bedauerns über die Ermordung Worowskis nochmals zu wiederholen, während die Sowjetregierung die für die Schweiz beleidigende Note, die sie am 2. Juli 1923 veröffentlicht hat, zurückziehen würde. Die Vorbehalte Sowjetrußlands gegen die Wahl Genfs als Verhandlungsort für die Abrüstungs- und Wirtschaftskonferenz würden auf diese Weise beseitigt.

Die Landwege in den Ostgebieten.

In dem einzigen polnischen landwirtschaftlichen Fachblatt Polens, „Rolnik“, das in Lemberg seit 57 Jahren erscheint, finden wir in Nr. 48 einen beachtenswerten Artikel des Lemberger Ingenieurs Emil Wekluk über den Stand der Landwege in den Ostgebieten, den wir in Übersetzung hier folgen lassen:

Es steht außer jedem Zweifel, daß der Stand der Wege für die Entwicklung der Landwirtschaft im Lande von einer außerordentlichen Bedeutung ist. Wenn bis jetzt das System der staatlichen Weganlagen hauptsächlich von strategischen Gesichtspunkten beherrscht worden ist, so hatten auf die Anlegung von Gemeinde- und Kommunalwegen einzelne Bezirkspersönlichkeiten den ausschlaggebenden Einfluß. Aber in Anbetracht der veränderten wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse müssen diese Systeme des Wegbaues einer gründlichen Revision unterzogen werden, und der Staat und die Kommunalverwaltungen, deren Sache es ist, für die entsprechende Kommunikation zu sorgen, müßten so rasch als möglich mit der Bearbeitung und Ausbesserung des Wegnetzes im Staate beginnen und zu diesem Zwecke das nötige Kapital herbeischaffen. Was helfen uns Agrarreform, landwirtschaftliche Schulen, Meliorationsgesetze oder andere Versuche, die Landwirtschaft zu heben, wenn für gute und entsprechende Wege nicht gesorgt wird. Heute ist niemand in der Lage, den schlechten Zustand unserer Wege, hauptsächlich der sogenannten Gemeinde- oder Bezirkswege (Landwege) zu beschreiben, denn es gehört leider zu den Ausnahmen, wenn irgendeine Gemeinde eine alte gepflasterte Heeresstraße durchschneidet. Infolge der andauernden Nässe dieses Jahres war es nicht nur ein Ding der Unmöglichkeit, die Feldfrüchte unter Dach zu bringen. sondern auch schwere Ladungen, wie Dünger, Brenn- und Bauholz auf den vollständig unfahrbar gewordenen Wegen zu befördern. Es gehört nicht zu den Ausnahmen, daß ein Bauer oft zwei Paar Pferde an einen Wagen spannen mußte. um 100 Kilogramm Korn zur nächsten Mühle zu bringen, wobei er zwei Tage lang fahren mußte. Tatsächlich ist es so, daß, wo der Boden fruchtbarer, um so schlechter der Landweg ist. Durch den Krieg, die Terrainschwierigkeiten, Mangel an Steinen und Sand, und infolge der wunderlichen Wegepolitik hat sich der Zustand der Landwege von Tag zu Tag verschlimmert. Schon Österreich und Rußland hatten für diese Wege nicht viel übrig. Nun aber scheint man sie vollends vergessen zu haben. Aber dieses Land, das vorgibt, ein Agrarland zu sein und so viele fruchtbare Flächen zu besitzen, müßte doch auch etwas mehr Fürsorge in dieser Hinsicht an den Tag legen. Wenn zu diesen Wegeverhältnissen noch andere Dinge hinzugerechnet werden, wie die jede Woche nur einmal ausgetragene Post. daß wichtige Depeschen durchschnittlich 5—6 Tage von dem nächsten Postamt brauchen, um zur Hand des Empfängers zu gelangen, dann die Unmöglichkeit, einen Arzt oder Veterinär herbeizuschaffen, schließlich auch die Sicherheitsverhältnisse des Dorfes, so erscheint eine Bodenreform vollständig überflüssig, denn in solchen Verhältnissen wird nicht einmal ein kulturell höher stehender Bauer vom Westen in der Lage sein, sich zu behaupten.

Wie bereits erwähnt worden ist, steht es aber mit den Landwegen am schlimmsten. Sie sind die zahlreichsten und befinden sich mit geringen Ausnahmen im schlimmsten Zustande. Obwohl die Bezirke in ihren Bereichen beträchtliche Wegsteuern auferlegt und Zollschranken dicht angelegt haben, wodurch ziemlich hohes Mautgeld eingebracht wird, ersäuft das Dorf und es besteht keine Hoffnung auf Besserung der Verhältnisse. solange die Wegeaktion nicht in irgendein vernünftiges System gebracht und unter die Kontrolle der staatlichen Behörden gestellt wird. Aber der Zustand der Wege, der Bau neuer und die Ausbesserung der bestehenden kann nicht ohne Einfluß auf wirtschaftliche kulturelle oder irgend andere Unternehmungen im Staate bleiben. Unsere Kulturzentren, die dreimal täglich Post zur Verfügung haben, Autos, asphaltierte Straßen u. a. m. müßten im eigenen Interesse gerade in den jetzigen Zeiten dem Dorf, das sehr zahlreich ist, und immer aufgeklärter wird, unbedingt mehr Beachtung schenken. Für den Wegbau müssen Fonds herbeigeschafft werden, und das Abschieben dieser Pflicht von einer Instanz auf die andere wird zu keinem Ziele führen.

In ganz Polen ist der Mangel an Wegeaufsicht fühlbar und das Wegdienstpersonal kennt man nur vom Hörensagen. Wenn die Bezirksverwaltungen keine Gelder zur Erhaltung und zum Bau von Wegen haben, wozu wird dann ein so zahlreiches und teures Wegpersonal erhalten? Das ist einer der Fehler in unserer ganzen Verkehrsorganisation und es würden sich noch viel mehr finden. Hier aber soll nun versucht werden, die Allgemeinheit für diese äußerst wichtige Angelegenheit zu interessieren und wenn sich unsere Abgeordneten, die landwirtschaftlichen Organisationen und die landwirtschaftliche Industrie energischer damit befassen würden. könnte mit der Zeit viel geändert werden. Im Westen steht die Sache ganz anders wie hier in den östlichen Grenzgebieten. Auch im größten Regenwetter werden die Kommunikationen nicht gestört. Jedes Dorf hat seine Post, eigene Schule, eigene Kirche, Eisenbahnstation ist nicht weit entfernt u. a. m. Alles das, was im Osten noch fehlt. Und gerade hier in den Ostgebieten, wo der Boden am fruchtbarsten ist, und so der Speicher ganz Polens sein könnte, müßte auch der Zustand der Wege der beste sein, was zur bedeutenden Kräftigung des wirtschaftlichen Organismus des Staates unbedingt erforderlich ist, und die hierauf verwandte Mühe und Arbeit würde sicherlich einen hochprozentigen Gewinn einbringen.

Wer von den
Post-Abonnenten
die **Deutsche Rundschau** für den Monat **Februar 1926** noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern.**

Rätsel der Kälte.

Die Möglichkeit, durch Kälteeinwirkung das Leben zu unterbrechen und wieder fortzusetzen.

(Nachdruck verboten.)

273 Grad unter dem Nullpunkt des Thermometers liegt die tiefste überhaupt mögliche Temperatur, der absolute Nullpunkt. Auch als es durch Verflüssigung der Luft und anderer Gase bereits gelungen war, bis etwa 200 Grad unter Null zu gelangen, war man im Zweifel, ob man jemals dem absoluten Nullpunkt auch nur einigermaßen nahe kommen werde. Inzwischen ist man bei der Verflüssigung des Wasserstoffs bis zu 263 Grad gelangt und bei der des Heliums sogar bis zu 269 Grad. Prof. Kammerlingh Onnes will in seinem Leidener Forschungsinstitut dem absoluten Nullpunkt sogar bis auf 1½ Grad auf den Leib gerückt sein.

Bei der wissenschaftlichen Untersuchung der extrem tiefen Temperaturen, die erst in den letzten Jahren aufgenommen worden ist, haben sich höchst rätselhafte Vorgänge ergeben, die mit der Allgemeinvorstellung, daß die Kälte der Feind und der Untergang alles Lebens sei, in schroffem Widerspruch stehen. Legt man z. B. Getreidekörner selbst lange Zeit in flüssige Luft (— 191 Grad), so werden sie zwar glashart und ihre Lebenstätigkeit hört völlig auf, aber ihre Lebenskraft erlischt nicht, sondern schlummert nur. Denn wenn man sie nach diesem Kältebad wieder normalen Temperaturen aussetzt, so keimen sie ebenso lustig wie Körner, die einem solchen Experiment nicht ausgesetzt worden sind. Es lag nahe, diese Versuche auch auf tierisches Leben auszudehnen. Es gelang, Rädertierchen, Fadenwürmer und ähnliche niedere Lebewesen 20 Monate lang in flüssiger Luft am Leben zu erhalten. Vom Körper getrennte lebende Gewebe blieben unter gleichen Bedingungen mehrere Tage lebensfähig. Durch diese überraschenden Ergebnisse ermutigt, ging man noch einen Schritt weiter und ließ Frösche und Fische, und schließlich sogar Ratten und Katzen bei hohen Kältegraden völlig erstarren. Taute man sie vorsichtig wieder auf, so zeigten sie die gleiche Lebendigkeit und Lebenskraft, wie vor dem Versuch, der für die Tiere offenbar nur dem Grade nach von einem natürlichen Winterschlaf verschieden war. Vielleicht gelingt es einer nicht mehr fernen Zukunft, auf diese Weise den Ablauf des Lebens willkürlich zu unterbrechen und dann nach Belieben in Fortsetzungen abrollen zu lassen.

Auch auf dem Gebiet der Elektrizität zeigten sich bei Anwendung der tiefsten Temperaturen höchst rätselhafte Erscheinungen, die ohne Zweifel über kurz oder lang unsere Kenntnis vom Wesen des elektrischen Stroms erweitern und vertiefen werden. Seit langem ist bekannt, daß der elektrische Widerstand von Metallen mit sinkender Temperatur abnimmt. Als Prof. Kammerlingh Onnes das Verhalten von Metallen in flüssigem Helium untersuchte, also bei Kältegraden nahe dem absoluten Nullpunkt, zeigte sich zu seiner Überraschung, daß einige Metalle ihren Widerstand gegen den Durchgang elektrischer Ströme fast völlig verloren hatten. Ein in einer Spule aus sehr dünnem Bleidraht, also in einer Leitung mit sehr hohem elektrischen Widerstand, induzierter elektrischer Strom floß nach Entfernung der Energiequelle mit annähernd unverminderter Stärke weiter und hatte nach Verlauf von zwei Stunden noch nicht mehr als 4 v. H. seiner ursprünglichen Energie eingebüßt. Wahrscheinlich würde bei Erreichung des absoluten Nullpunktes die einmal in eine Leitung geschickte Energie durch den Widerstand überhaupt keine Verluste mehr erleiden, womit das Ideal der Kraftübertragung und Kraftaufspeicherung erreicht wäre. Dr. G. Sch.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 23. Januar.

Kommissions- und Stadtratswahlen.

Die Tagesordnung der am letzten Donnerstag abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde fast ausschließlich von den Wahlen der Mitglieder zu den einzelnen Kommissionen und Deputationen ausgefüllt, bei denen diesmal auch Mitglieder der Deutschen Fraktion etliche Sitze errangen. So wurden von den Deutschen gewählt: in die Theaterdeputation die Stadtverordneten Spitzer und Pankratz, in die Finanzkommission die Stadtverordneten Spitzer und Rehbein, in die Rechnungskommission die Stadtverordneten Hoffmann und Frau Rittler, in die Bankommission die Stadtverordneten Hoffmann und Wilm, in die Deputation der städtischen Gasanstalt der Stadtverordnete Loerke, in die Deputation für Hochbau der Stadtverordnete Steinborn, in die Deputation des Schlachthofes der Stadtverordnete Loerke, in die Deputation der städtischen Besitzungen die Stadtverordneten Spitzer und Pommerenke, zur Delegation der Stadtbibliothek der Stadtverordnete Jendrike, in die Gewerbedeputation der Stadtverordnete Rehbein, in die Gesundheitsdeputation der Stadtverordnete Simmich, in den Vorstand der Stadtsparkasse der Stadtverordnete Pommerenke, in die Reglementskommission der Stadtverordnete Jendrike, derselbe auch in die Armendeputation, in die besondere Kommission für das Elektrizitätswerk der Stadtverordnete Pommerenke und in die besondere Anleihekommission der Stadtverordnete Rehbein. In den Vorstand der Heinrich-Dietz-Stiftung wurde Herr Korth und in den Vorstand des Diakonissenhauses die Herren Eckert und Meister gewählt.

In der geheimen Sitzung wurden zu unbesoldeten Stadträten gewählt der Zahnarzt Idzi Świtała, der Kaufmann Gonczerzewicz und Hausbesitzer Sewruk. Die Gegenkandidaten Rechtsanwalt Spitzer und Redakteur Teska unterlagen, wie es heißt, infolge Stimmenthaltung der Polnischen Sozialistischen Partei.

Briefkasten der Redaktion.

E. T. 33. Aufwertung auf 15 Prozent = 450 Zł. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen. Sie können dem Gläubiger die Rückzahlung jetzt anbieten resp. ihm das Kapital in der vorgeschriebenen Frist kündigen. Lehnt er die Annahme nach ordnungsmäßiger Kündigung ab, dann können Sie das Kapital hinterlegen und den Gläubiger auf Löschung verklagen.

Nr. N. C. Die 10 Millionen hatten August 1923 nur einen Goldwert von 285 Zł.; davon haben Sie 10 Prozent = 28,5 Zł. zurückzuzahlen. Aus Zinsberechnungen können wir uns grundsätzlich nicht einlassen.

B. D. 22 II. Da das Geld bis jetzt in dem Verein geblieben ist, kann n. E. die Rückzahlung der Anteile nicht nach Kurs von 1922 zurückgezahlt werden, sondern nach dem heutigen Stande, und zwar in der Weise, daß der Vermögensstand des Vereins festgestellt und danach der Wert der Anteile verteilt wird — es sei denn, daß die Vereinssatzungen andere Bestimmungen enthalten.

A. W. 78. 1. Sie werden für das Altenteil und die Kindergelder mindestens 50 Prozent, d. h. für die 480 Mark 296 und für je 1000 Mark 617 Zł. zu zahlen haben. Für Sie ist allein die polnische Währung maßgebend. 2. Die damaligen 4000 Mark hatten einen Goldwert von 952 Zł. Sie werden u. E. etwa 60 Prozent zu bezahlen haben unter Berücksichtigung einerseits des Umstandes, daß Sie einen Teil der Parzelle bisher umsonst hatten, und andererseits, daß der Grund und Boden heute im Preise sehr gesunken ist. 3. In der Wegesache ist nichts zu machen. Das einzige Mittel ist, daß Sie immer wieder die Gemeinde und die Aufsichtsinstanzen auf das Ungerechte der bisherigen Lösung hinweisen.

H. G. 100. Der Aufwertung unterliegen nur Forderungen, die vor dem 28. 4. 24 entstanden sind. Die von Ihnen bezeichneten Forderungen werden beglichen auf der Grundlage 1 800 000 Mark = 1 Zł.

A. E. W. Wir glauben nicht, daß Sie werden Zinsen beanspruchen können; es hängt dies indessen von der Geschäftspraxis dieser Bank ab. Daß den Banken, die nicht Devisenbanken sind, im Dezember der Devisenhandel verboten wurde, ist richtig.

K. C. Nach dem Gesetz sind die Altpensionäre auf 75 Prozent ihrer Bezüge beschränkt.

R. G. Jablonowo. 1. Es steht Ihnen frei, Zinsen und Kapital auf Grund des Vertrages einzufordern resp. einzuklagen. Bei Restkaufgeld hat Schuldner kein Recht auf Zahlungsaufschub, wenn das Gericht ihm nicht direkt diesen Aufschub gewährt. Für die Aufwertung von Restkaufgeld ist maßgebend der § 28 der Aufwertungsverordnung, d. h. Regulierung hat zu erfolgen nach Treu und Glauben. Gemäß § 29 a. a. O. sind dabei die Veränderungen in dem Werte des Gegenstandes, für den die Geldsumme zu zahlen ist (hier also des Grundstücks), zu berücksichtigen. Ein bestimmter Aufwertungssatz ist im Gesetz nicht genannt, doch kann man aus verschiedenen Bestimmungen des Gesetzes schließen, daß als ungefähre Aufwertungsnorm in solchen Fällen 50 oder 60 Prozent betrachtet werden kann. 2. 10 000 deutsche Papiermark waren nach der amtlichen Tabelle im deutschen Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 am 24. 1. 23 = 1,87 Goldmark.

M. 101. Wenn es sich um eine einfache Darlehnshypothek handelte, dann war die Aufwertung viel zu hoch. Wenn es sich um rückständige Zinsen handelte, dann brauchten Sie dem Gläubiger nur den alten Zinssatz auf 60 Prozent reduziert zu berechnen. Handelt es sich um die Zinsen nach der Umrechnung, so können Sie ja den Sąd powiatowy zur Entscheidung anrufen.

R. D. Nowe. 63 Zł.

H. R. B. 999. Die Aufwertung von Versicherungsansprüchen in Deutschland erfolgt auf Grund des Gesetzes vom 16. 7. 25 in der Weise, daß das aufgewertete Vermögen der Versicherungsgesellschaft einem Treuhänder überwiesen wird, der dann den Betrag nach einem bestimmten Plane zugunsten der Versicherten verwendet. Da die Reichsregierung von dieser Regel auch Ausnahmen bestimmen kann, ist es zweckmäßig, direkt die betr. Gesellschaft um Auskunft über den Stand der Dinge bei ihr zu ersuchen.

E. L. P. 100. Aufwertung 15 Prozent = 83.25 Zł.

Drews in W. 1. Aufwertung 15 Prozent = 909 Zł. 2. Da die Sparkassen nicht einheitlich aufwerten, empfiehlt es sich, sich direkt an die betr. um Auskunft zu wenden.

Ph. B. L. Da Ihr Vater polnischer Staatsbürger ist, kann er nicht liquidiert werden. Wenn Sie auf dem Gebiet, das jetzt zu Polen gehört geboren sind, sind Sie polnischer Staatsangehöriger. Wenn jemand erst nach dem 1. 1. 1908 hier zugezogen ist, muß er, wenn er die polnische Staatsangehörigkeit erwerben will, einen entsprechenden Antrag stellen.

F. U. in K. Etwa 50 oder 60 Prozent — ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen. Bei 50 Prozent wären es 14 333 Zł. Auf Zinsenberechnung können wir uns nicht einlassen.

A. B. 100. Ein bestimmter Aufwertungssatz ist im Gesetz nicht vorgesehen, aber Sie werden etwa 50 bis 60 Prozent zu bezahlen haben. Den Betrag etwa bei 50 Prozent können wir Ihnen nicht angeben, da wir den Zeitpunkt (Monat) nicht kennen, in dem die Forderung im Jahre 1919 entstanden ist, und der Kurs der deutschen Mark in diesem Jahre zwischen 1,80 und 7,00 = 1 Zł. schwankte.

E. G. Ohne baupolizeiliche Erlaubnis können Sie einen solchen Bau überhaupt nicht ausführen.

Bekanntmachung.

Uebereinstimmend mit den Forderungen der Artikel 12 und 14 des Dekrets über Maße vom 8. Februar 1919 (Dz. Praw. P. P. Nr. 15 Poz. 211) als auch der Verfügung des Haupteichungsamtes vom 25. Oktober 1919 (Monitor Polski Nr. 243) sind alle Besitzer von

Meß-Gerätschaften

(Längen-, Hohlmaßen, Wagen und Gewichten) als auch diejenigen, die dieselben im öffentlichen Verkehr benutzen, verpflichtet, diese Geräte alle 2 Jahre zur Eichung durch das Eichungsamt anzumelden.

Um der Bevölkerung die Erfüllung dieser Verpflichtung zu erleichtern, werden in jeder Gegend alle 2 Jahre „Eichungstage" durch „fliegende Eichungsämter" abgehalten.

Alle Besitzer von „Meßgerätschaften", welche diese für sie bequeme Gelegenheit des Verweilens des „fliegenden Eichungsamtes" in der betreffenden Gegend nicht benutzen und ihre Meß- und Wiegegerätschaften an den hierzu festgesetzten Tagen nicht anmelden, werden diese nachher zum zuständigen Eichungsamt hinbringen müssen.

Nichtbeachtung der Eichungsverpflichtung der „Meßgerätschaften" unterliegt einer Strafe von 150 zł. Die benutzten oder aufbewahrten Geräte werden konfisziert bezw. ihr weiterer Gebrauch wird unmöglich gemacht.

Der Verpflichtung der Eichung der im öffentlichen Gebrauch befindlichen „Meß- und Wiege-Gerätschaften" unterstehen: Kaufleute (Grossisten wie Kleinkaufleute), Händler, Wanderhändler, Hausierer, Brennereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Mühlen, Konsume, landwirtschaftl. Genossenschaften, Molkereien, Industrieunternehmungen, Landwirte und alle Personen, die aus irgend welchen Zweigen der Landwirtschaft einen Nutzen ziehen, z. B. Gemüse-, Obstbau, Bienen-, Fisch-, Geflügelzucht usw. als auch Spediteure, Erdarbeiten-Unternehmungen, ferner Magistrats-, Schlachthaus-, Gasanstaltswagen sowie die Wagen der Kreisbahnen usw.

Die Eichung aller leicht transportablen Meß- und Wiegegerätschaften wie Längen-, Hohlmaße, Wagen und Gewichte muß in einem hierfür bestimmten Lokal des „fliegenden" oder „ständigen" Eichungsamtes stattfinden und sind diese Gegenstände dort hinzubringen. Läßt der Eigentümer die ihm gehörenden Gerätschaften durch einen Boten zur Eichung hinschaffen, ist er verpflichtet, daran einen Zettel zu befestigen, auf dem Vor- und Zuname, Wohnort und genaue Bezeichnung der Wohnung des Besitzers geschrieben ist.

Das Heranbringen der Meß- und Wiegegerätschaften zu den Eichungsämtern hat in den Vormittagsstunden zu geschehen. An den Wagen müssen sich sämtliche dazugehörigen Wiegeschalen oder Wiegeteller befinden. Sämtliche Meß- und Wiegegerätschaften müssen sich in sauberem und trockenem Zustande befinden. Die Eichungsbeamten sind angewiesen, unsaubere Meß- und Wiegegerätschaften zurückzuweisen.

Die Eichungsgebühren sind vor der Abholung der Wiegegeräte zu entrichten.

Vieh- und Brennereiwagen, überhaupt große Dezimalwagen von einer Tragfähigkeit von 750 kg aufwärts müssen an ihrem Standorte geeicht werden. Zu diesem Zwecke ist möglichst gleich nach Beginn des Eichungsgeschäfts ein entsprechender Antrag an das „fliegende Eichungsamt" zu richten und mit dem Eichmeister bezüglich der Eichungszeit dieser Geräte in Verbindung zu treten. Die Antragsteller sind verpflichtet, etwa notwendige Eichungsapparate und -Geräte vom „fliegenden Eichungsamt" zur rechten Zeit zur Eichungsstelle und zurück zum Eichungsamt zu befördern, je nach der Weisung des Eichmeisters.

Die Eichung der Fuhren-Wagen muß schriftlich in dem zuständigen (ständigen) Eichungsamt beantragt werden. Sie kann nicht während der Eichungstage stattfinden, in denen die „fliegenden Eichungsämter" tätig sind, da diese nicht über die ausreichende Anzahl von Apparaten und Geräten zur Eichung solch großer Wagen verfügen.

Naczelnik Poznańskiego Okręgu Legalizacji Narzędzi Mierniczych.
(—) Szczawiński.

In Uebereinstimmung mit der Verordnung des Herrn Wojewoden in Poznan v. 20.12.1919 Nr. 186 1/19 i. G. Dz. Urz. Nr. 2/20 werden für die Stadt **Bydgoszcz** sogenannte Eichungstage festgesetzt in der Zeit **vom 11. Januar bis 27. Februar 1926**, und zwar für die Polizeibezirke I, II und IV.

Die einzelnen Interessenten erhalten eine besondere Aufforderung, an welchem Tage sie ihre Maße einer Eichung zu unterwerfen haben.

Bydgoszcz, den 13. Januar 1926.

Miejski urząd policyjny.
(—) Hańczewski, radca miejski. 1266

Spenden für die Volksküche.

Herr Wilczewski Jan 18, Herr Brilles 25, Bank Zjednocz. Ziem Polskich 10, Herr Neumann W. i G. 10, Herr Hallmich 5, Herr Lakner M. 20, Herr Bermański 2, Herr Hasenpusch Maks. 50, Herr Rzymkowski Zefiryn 10, Herr Dr. Brunk 10, Herr Dawny 1, Herr Schuman 1, N. N. 1, Herr Rachmielowski 1, Herr Górecki 2, Gazeta Bydgoska 10, Firma Wolański i Ska. 2, Fr. Wojciechowska 1, Herr Sikorski 1,25, Herr Grabowski 2, Herr Gutstadt 2, Herr Kurlandt 5, Herr Rożdżyński 2, R. Ch. 10, N. N. 3, Herr Voigt Pawel 5, Herr Prenzel Jerzy 3, Herr Dr. Idaszewski 20, Herr Vorreau 1, Herr Spitzer 10, Herr Rogoziński 2, Herr Piechocki 1, Herr Raczkowski 3, Herr Boska 4, Herr Dr. Baumann i Dr. Potocki 10, Herr Plästerer 2, Herr Zółtowski i Janke 5, Fr. Mamach 10, Herr Welke Zygfryd 6, Firma Fema 5, Herr Sawicki W. 5, Herr Behring Albert 10, Herr Wedell Pawel 5, Kasyno Offic. 62 p. p. 2, Herr Chmielawski Konstanty 2, Fr. Skromczewska 5, Fr. Kosanecka 5, Herr Köseling 3, Herr Smolarek 5, Herr Rosenfeld Nast. 25, Herr Nawrocki W. 2, Herr Kunkiel 5, Herr Kosmowski M. 5, Firma Seydler i Großkurth 10, Herr Hannemann 5, Herr Hoffmann Edward 5, Herr Kowalski 5, Herr Zaszewski Józef 2, Drukarnia Kupiecka 2, Herr Kużaj W. 2, Herr Dr. Piórek 5, Herr Sonnenberg 2, Fr. Kowalska 2, Herr Szarzyński M. 10, Herr Łasowska 3, Herr Dr. Neugebauer 5, Herr Lemke H. 3, N. N. 3, Herr Tobolt 2, Herr Kilian 1, Herr Thom 5, Herr Tilsiter Beno 6, Herr Kozlowski 10, Herr Marcinkowski 1, Herr Wetzker 5, Fr. Lichowska Wl. 3, Herr Winiarski 3, Herr Fengler M. 5, Herr Budysz 1, Herr Zimmermann 2, Herr Block 1, Herr Kopp Wilhelm 10, Herr Roß Juljusz 5, Herr Schulz 1, Herr Stefan Rost 25, Fr. Stajawska Marja 5, Herr Galiński 1, Herr Dr. Stämmler 5, Herr Dr. Schendell 10, Herr Polewski 5, Firma Luckwaldt Nast. Böhlke 50, Herr Hübschmann 100, Pow. Sw. Ignacego 5, Herr Schmidt 5, Herr Nowicki, Kiedrowski Nast. 1, N. N. 2, Herr Wetzken 3, Herr Domnick Otto 20, Herr Figurski Florjan 10, Fma. Schlaak i Dąbrowski 20, Herr Nowakowski Stan. 1, Herr Klosowski 3, Herr Neuman 1, Herr Szyk M. 3, Herr Grykowski 5, Herr Kurtz Nast. 2,50 Fr. Chrzanowska 1, Herr Perdziech 0,50, Herr Tulczyński 4, Herr Dr. Sobiecki 5, Herr Rydra 1, Herr Skelski 1, Herr Dobrowolski 8, Herr Chrastek Jerzy 5, Herr M. Piechowiak 4, Herr Ruciński 4, Herr Nowak J. 2, Herr Rosenkranz Otto 5, Herr Kempirski 2, N. N. 0,50, Herr Hoppe 2, Herr Kanch 5, Herr Gralewski 5, Herr Riedel Otto 4, Herr Reimert 1, Herr Volkmann 1, N. N. 5, Herr Kuberek i Janoszka 5 Złoty. 1242

Bydgoszcz, den 11. Januar 1926.

(—) Dr. Śliwiński, Stadtpräsident. Kocerka, Stadtrat.

Für die Arbeitslosen.

Zur Verteilung an unsere Arbeitslosen und Armen gingen ein: 1000 Złoty von der Firma Dittmann (Deutsche Rundschau), 10 Złoty R. Z., 5 Złoty ungenannt.

Allen Spendern besten Dank! 1439

Matuszewski. Pankratz.